

weibil

willy zengaffinen

GAMPEL
STEG
BRATSCH
HOHTENN

zu jung fürs alte eisen
wie leben unsere seniorinnen und seniorenn?

inhalt



1 Armin Bregy

Liebe Leserinnen, werte Leser

Nach der Jugend das Alter: Der aktuelle weibil geht der Frage nach, wie ältere Leute in Gampel-Bratsch und Steg-Hohtenn leben und was man im Alter alles noch erleben kann. Wie Willy Zengaffinen, der aktiv ist wie eh und je und mittlerweile ein richtiges Potpourri an geheimnisvollen Schätzen gesammelt hat. Wir portraituren ihn auf den Seiten 12 und 13. «Mein Staunen wandelt sich zunehmend in Sprachlosigkeit, als sich die Türe eines kleinen Zwischenteils des Untergeschosses öffnet», so Autor Leo Martig, welcher den Steger Sammler besuchte.

Wie sieht ein Tag im St. Annaheim aus? Marianne Biderbost, Bewegungstherapeutin und diplomierte Biographiearbeiterin, berichtet aus erster Hand.

Zum Leben gehört ebenso das Sterben. Ursula Zeiter ist im St. Annaheim für die Begleitung und Betreuung Sterbender und Trauernder zuständig. Lesen sie über ihre Erfahrungen auf der Seite 16.

Die Turnvereine sind wieder am Turnen. Doch Turnen ist heute nicht mehr gleich Turnen. Das Angebot ist breit gefächert. Der STV Gampel und der SVKT Steg informieren darüber.

Auf die kommende Saison hin wird das Skigebiet Jeizinen in das Angebot des Regio-Passes aufgenommen. Der Regio-Pass ist ein Abonnement, welches in praktisch sämtlichen Skigebieten des Oberwallis akzeptiert wird. Zweifelsohne eine weitere Attraktivitätssteigerung für das Skigebiet.

Und dann ist wieder einmal Zeit für Thomas Tscherry: Eindrucksvoll schildert er seine Erlebnisse als aktiver Teilnehmer der Berglauf-Weltmeisterschaft. Liest man die Zeilen, leidet man mit. Überzeugen Sie sich auf Seite 22.

In der 8. Ausgabe des «weibil», die Sie im Juni 2008 im Briefkasten fanden, haben wir die Bevölkerung gebeten, zum neuen Gemeindeauftritt Stellung zu nehmen. Insgesamt gingen 173 Fragebogen ein. Die Resultate entnehmen Sie Seite 11.

Viel Vergnügen wünscht das weibil-Team!

Armin Bregy
Redaktion weibil

Verzeichnis

inhalt

«alt sein» ist nicht
gleich «krank sein» 3

gmeind

protokollsplitter
gampel| bratsch 4
protokollsplitter
steg| hohtenn 6
resultate gemeinderatswahlen 8
gemeindekanzlei gampel 10
umfrage marketingauftritt 11

persönlich

willy zengaffinen 12

wärchu

skigebiet jeizinen 15

läbu

sterbe- und trauerbegleitung 16
ein tag im altersheim 17
smz westlich raron 18
unterhaltungstag steg 19

friizit

stv gampel 20
svkt steg 21
berglauf 22
wm 2008 22
triathlon siders-gemmi 23
manuel martig 24
das eltern-team 24

glöibu

Kirche Niedergampel 26

agseit

27

blädäregg

28



2

2 Annette Weidmann

«Alt sein» ist nicht gleich «krank sein»

Als Heimleiterin des Alters- und Pflegeheims St. Annaheim in Steg werde ich mit weit mehr als nur betriebswirtschaftlichen Herausforderungen und Führungsfragen konfrontiert. Eine grosse Palette von Fachwissen gilt es schliesslich abzudecken. Ein riesengrosser Spagat zwischen lautem und quirligem Leben durch unsere Besucher, bis hin zum stillen und leisen Begleiten in den Tod.

In unserer Institution stellen wir immer wieder neu den Menschen selbst in den Mittelpunkt. «Alt sein» ist nicht gleich «krank sein». Wir versuchen, auf das zu schauen, was der Bewohner kann, nicht auf das, was er nicht mehr kann (lösungs- und ressourcenorientierter statt defizitärer Ansatz).

Das Heim als Lebensraum bietet den Bewohnern die Möglichkeit, Gemeinschaft und Vielfalt zu leben und erleben, anstatt vielleicht einsam und isoliert zu Hause alt zu werden. Mit einer auf den Bewohner abgestimmten Tagesstruktur und verschiedensten Angeboten tragen alle Mitwirkenden des Heims dazu bei, diesen Lebensabschnitt mit dem Bewohner zusammen sinnvoll, positiv und freudig zu gestalten. Es ist uns ein grosses Anliegen, die Eigenständigkeit, Selbstständigkeit und Selbstbestimmung des Bewohners zu fördern.

Sie erinnern sich sicher an das Leitbild des St. Annaheims. Dieses wird aktuell von einer interdisziplinären Arbeitsgruppe überarbeitet. Was ich Ihnen diesbezüglich schon jetzt verraten darf, ist, dass sich der Mensch als Mittelpunkt im Leitbild verankern wird. Das Leitbild spiegelt in wenigen Worten wieder, wie wir täglich das Miteinander, Füreinander und Zueinander im Heim erleben. Das Annaheim ist ein Ort der Begegnung und der Gemeinschaft, wo das «Mensch-Sein» im Mittelpunkt steht. Die Lebenserfahrung, Weisheit und Wünsche unserer Bewohner werden ernst genommen und respektiert. Unser Alters- & Pflegeheim bietet älteren Menschen ein Zuhause, wobei Bewohner, Mitarbeiter, Angehörige und Freunde das Leben im Heim miteinander gestalten.

Das Annaheim befindet sich mitten im Dorf und integriert sich ins Leben des Dorfes und der Region. Besucher, Angehörige und Freunde sind herzlich willkommen und der Kontakt zum Umfeld wird gepflegt. Dadurch und durch die Organisation von Anlässen findet immer wieder ein reger und bereichernder Austausch statt. In diesem Sinne würde ich mich freuen, Sie bei Gelegenheit im Annaheim begrüßen und kennen lernen zu dürfen!

A Weidmann

Annette Weidmann

Impressum

Herausgeber:

Einwohnergemeinden
Gampel-Bratsch und Steg-Hohtenn
vertreten durch die Kommission Media

Redaktion:

Armin Bregy, 3953 Leuk-Stadt
redaktion@weibil.ch, 078 699 18 96

Chefredaktor: Armin Bregy

Redaktion

Gemeindeverwaltungen, Sabine Salemin,
Esther Metry-Bellwald, Leo Martig, Stefan
Mutter, Christine Heinzen, Arnold Bittel

Leserbriefe und Berichte

Der Entscheid über Veröffentlichung, Umfang und Zeitpunkt der Leserbriefe liegt ausschliesslich bei der Redaktion. Die Redaktion behält sich vor, die eingegangenen Berichte zu kürzen. Bei der Auswahl der Berichte wird versucht, alle Gemeinden angemessen zu berücksichtigen.

Inserate: Armin Bregy, 3953 Leuk-Stadt redaktion@weibil.ch

60.5 mm | 60.5 mm CHF 125
60.5 mm | 124.5 mm CHF 250
124.5 mm | 60.5 mm CHF 250
Publireportage 1 Seite CHF 600

Design: www.rapgraphics.ch

Druck: Valmedia AG

Illustration: Andreas Henzen

Auflage: 1600 Exemplare

Die nächste Ausgabe erscheint im
Januar 2009.

Redaktionsschluss: 20. Dezember 2008

h1>gmeind



h2>Gampel

Zufahrt zur Firma Valbag AG

Die Zufahrt zur Werkhalle der Firma Valbag AG erfolgt z.Z. über die Privatparzellen von Herbert Bregy und Martin Schnyder. Der Gemeinderat hat daher beschlossen, den für den Bau der Strasse notwendigen Boden zu erwerben. Die Realisierung der Zufahrt wird im Jahr 2009 erfolgen. Die entsprechenden Kosten werden im Budget 2009 vorgesehen. Die Gemeinde wird bei den Bodeneigentümern eine Beteiligung an den Kosten über das Mehrwertverfahren verlangen.

Arbeitsvergabe Gefahrenkarte

Es handelt sich um die Wassergefahrenkarte Lonza nach Ausführung des Hochwasserschutzkonzeptes. Das Mandat wird an Hydro Cosmos SA zum offerierten Betrag von CHF 1'447.20 inkl. MwSt vergeben.

Arbeitsvergabe technische Untersuchung

Mit Entscheid vom 16. Juni 2008 hat die Dienststelle für Umweltschutz dem Vergabeantrag des Gemeinderates von Gampel entsprochen, und die Vergabe des Mandates an das Büro BINA Engineering SA, Turtmann genehmigt. Der Offertbetrag beträgt CHF 25'696.00 inkl. MwSt.

Statuten Espace Leuk

Durch die Schaffung der Region Oberwallis wird die bisherige Region Leuk aufgelöst. Idee ist nun die Schaffung des Vereins Espace Leuk. Der Gemeinde wurden die Statuten des zukünftigen Vereins zur Vernehmlassung zugestellt. Zweck des Vereins Espace Leuk ist die nachhaltige Entwicklung des ländlichen Raumes und die Förderung interkommunaler Zusammenar-

beit. Gemäss Statuten sollen ausschliesslich die Gemeinden des Bezirkes Leuk zu den Mitglieder des Vereins zählen. Der Gemeinderat unterstützt grundsätzlich die Bildung des Vereins. Zu den Statuten gibt er folgende Stellungnahme ab:

- Der ländliche Raum soll auf den Bezirk Westlich Raron ausgedehnt werden.
- Namensvorschlag Espace Leuk-Raron
- Eine Mitgliedschaft soll auch für Bürgergemeinden möglich sein, diese jedoch ohne finanzielle Abgeltung (weder Einkauf noch Mitgliederbeitrag).

h2>Arbeitsvergabe Gemeindekanzlei Gampel

Arbeitsgattung	Firma	Eingabesumme brutto	Rabatt %	Skonto %	MWST %	Vergabesumme Netto
Fenster aus Holz-Metall	Fenster Fux AG, Glis	51'272.00	3	2	7.6	52.443.45
Metallbau Türen	Stoffel Rolf, Raron	42'849.00	0	0	7.6	46'105.50
Unterlagsböden	Metry Erwin, Susten	10'012.25	4	2	7.6	10'135.40
Deckenverkleidung	Werner Isolierwerk AG, Visp	22'816.50	3	2	7.6	23'337.75
Unterlagsböden	Metry Erwin, Susten	10'012.25	4	2	7.6	10'135.40
Deckenverkleidung	Werner Isolierwerk AG, Visp	22'816.50	3	2	7.6	23'337.75
Kücheneinrichtung	Bringhen AG, Visp	3'648.90	0	0	7.6	3'926.20
Fassadendämmung – Gipser – Maler	R. Hildbrand + G. Rotzer, Gampel	106'274.00	2	2	7.6	109'812.20
Flachdacharbeiten inkl. Spenglerei und Abdichtungen	ARGE Plasco Gruber Kalbermatter	61'687.00	6	2	7.6	61'144.85
Raumtrennwand – Faltwand	Rosconi AG, Villmergen	17'425.00	3	2	7.6	17'823.10
Schreinerarbeiten inkl. Schliessanlage	Zurbriggen & Kreuzer AG, Visp	37'610.00	2	2	7.6	38'865.80
Rollregal im Archiv	Forster Archiv- und Verkehrs- technik GmbH, Oetwil am See	9'880.00	3	2	7.6	10'105.70



Bratsch

Kirchgemeinschaft Niedergampel

Das Baugesuch zum Erstellen eines Holzzaunes zwischen dem Friedhof und dem Pfarrhaus sowie das Erstellen eines Glockenständers bei der Aufbahrungskapelle in Niedergampel wurde bewilligt.

Kostenschätzung 2008

«Bachbett Tschingel» Forstbetrieb Sonnenberge-Dala

Der Forstbetrieb Sonnenberge-Dala räumt jährlich Schwemmholz aus dem Bachbett des Tschingels. Für die Unterhaltsetappe 2008 wurde das Kostendach von CHF 24'000 genehmigt und der Arbeitsauftrag dem Forstbetrieb Sonnenberge-Dala erteilt.

Anstellung Lehrperson Primarschule Niedergampel (Teilpensum)

Patricia Z'Brun Kalbermatter hat auf Ende des Schuljahres 2007 | 2008 ihre Kündigung eingereicht. Wir danken ihr für die geleistete Arbeit an der Primarschule in Niedergampel und wünschen ihr für ihre weitere Zukunft alles Gute. Für die Teilpensen «Technisches Gestalten», «Turnen» und «Französisch» wurde für das laufende Schuljahr Frau Mathilde Hildbrand von Gampel angestellt. Wir wünschen ihr alles Gute und freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Statuten Espace Leuk

Der Regionsvorstand hat verschiedene Überlegungen getätigt, was mit der Region Leuk nach der Gründung der Region Oberwallis geschehen wird. Der Vorstand war der Meinung, dass man im ländlichen Raum eine Struktur haben sollte, im Idealfall Leuk-Raron, welche die Interessen des ländlichen Raumes vertritt und so eine klare Position in der Region Oberwallis einnimmt.

Aus diesem Grunde hat der Regionsvorstand Statuten erarbeitet, welche der Gemeinderat genehmigt hat.

Beitritt Einwohnergemeinde Bratsch in Zweckverband Forstbetrieb Sonnenberge-Dala

Die Einwohnergemeinde Bratsch ist dem Zweckverband beigetreten.

Hydrant Wohn- und Gewerbezone

Im nordwestlichen Teil der Bauparzelle von Reinhard Meichtry, in der Wohn- und Gewerbezone in Getwing, wurde ein Hydrant gesetzt.

Beschlussfassung Schule am Berg

Am 29. Mai 2008 hat die Arbeitsgruppe der «Schulregion Sonnenberge» den Gemeinderäten der Gemeinden Albinen, Bratsch, Erschmatt und Guttet-Feschel das Projekt gemeinsame Schule am Berg vorgestellt. Anhand des Schlussberichtes müssen die Gemeinden nun entscheiden, ob sie das Projekt weiterverfolgen wollen. Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung den Schlussbericht im Grundsatz genehmigt und der Arbeitsgruppe den Auftrag erteilt, mit den Arbeiten weiter zu fahren. Allerdings wird ein definitiver Entscheid erst nach Vorliegen aller sachdienlichen Unterlagen gefällt.

Demission Oswald Schnyder vom 29.5.2008

Oswald Schnyder hat nach 28 Jahren in seiner Person als Viehinspektor seine Demission per 31. Dezember 2008 eingereicht. Der Gemeinderat dankt ihm für seine geleistete Arbeit sowie die gute Zusammenarbeit während den vergangenen Jahren.

Steinschlagverbauung Niedergampel-Getwing

Die Ausschreibung der Baumeisterarbeiten wurde im Amtsblatt Nr. 33 vom 15. August 2008 ausgeschrieben. Der Gemeinderat hat diese Arbeitsausschreibung genehmigt.

Gemeindefahrzeug Bratsch

Das Gemeindefahrzeug «Pony» in Bratsch hat seinen Dienst nach über 20 Jahren getan. Die Unterhaltsarbeiten für den jetzigen Wert sind zu hoch. Deshalb hat die Gemeinde Bratsch beschlossen für den Berg (Bratsch, Engersch und Jeizinen mit Vorrang Dorf Bratsch) ein neues Fahrzeug anzuschaffen. Es wurden verschiedene Fahrtypen geprüft. Der Gemeinderat hat sich nun für den Typ Holder C-Trac 9.88-H entschieden. Er deckt sämtliche Bedürfnisse ab. Das alte Fahrzeug wird mit einer Entschädigung zurückgenommen. Die Pauschkosten für das neue Fahrzeug betragen CHF 179'741.

Übergang der Warthallen ins Eigentum der Gemeinde

Die Gemeinde Bratsch und die Allgemeine Plakatgesellschaft (APG) haben im Jahr 1990 einen Vertrag über das Aufstellen von Warthallen mit Werbung auf dem Gemeindeboden von Bratsch abgeschlossen. Dieser Vertrag wird per sofort aufgelöst. Die APG überträgt nun das Eigentum an sämtlichen Warthallen gemäss Warthallenvertrag an die Gemeinde mit allen Rechten und Pflichten. Der Gemeinderat hat den Nachtrag zum Warthallenvertrag vom Jahr 1990 genehmigt.

h1>gmeind



h2>Steg

Rottenkorrektur R3 – Mandatsvergabe

Der Gemeinderat wird über die letzte Sitzung betr. Rottenkorrektur und die zurzeit laufende Vernehmlassung orientiert, welche bis zum 30. September 2008 dauerte.

Die Pronat AG erhält den Auftrag, eine detaillierte Stellungnahme zum Projekt R3 auszuarbeiten. Die Gemeinde Steg ist mit den vorgegebenen Prioritäten nicht einverstanden und verlangt hierzu eine Begründung vom Kanton für die Rückversetzung in die letzte Priorität. Der Ausführungs-Termin für den Abschnitt in unserer Gemeinde ist erst ab 2030 vorgesehen.

Aktienzeichnung Luftseilbahn Wiler-Lauchernalp

Der Gemeinderat beschliesst, sich mit einer Beteiligung von ca. CHF 5.– pro Einwohner, d.h. CHF 7'000.–, an der Aktienkapitalerhöhung der Luftseilbahn Wiler-Lauchernalp zu beteiligen.

Gemeindeschreiber

Der Gemeinderat wird von René Zurbruggen orientiert, dass er am 31. Juli 2009 nach mehr als 28 Jahren in den Ruhestand treten wird. Der Gemeinderat nimmt die Kündigung unter Verdankung der langjährigen guten Zusammenarbeit zur Kenntnis und beschliesst die Stelle öffentlich auszuschreiben.

Patentübertragungen Hotel du Pont

Das Gesuch für die Patentübertragung des Hotel du Pont an Marie-Louise Wüthrich-Imboden, Baltschieder, als Vertreterin der Firma Schnyder & Co. Steg, wird bewilligt.

Restaurant Lötschberg

Der Gemeinderat bewilligt das Gesuch für die Patentübertragung des Restaurant Lötschberg an Angelika Heldner Steiner, Steg.

Einladungen an Jubilare

Die Jubilare der Jahrgänge 1923, 1928, 1933 und 1938 von Steg werden wie die letzten Jahre zu einem gemütlichen Abend eingeladen. Die Einladung erfolgt für Donnerstag, 13. Nov. 2008 um 17.00 Uhr. Der Anlass findet im Gemeindegarten und im Carnotzet statt.

Beitrag an die Zeltkosten auf dem Festplatz

Der Gemeinderat beschliesst, den Vereinen, die auf dem neuen Festplatz «Beesche Matten» einen Anlass durchführen, einen Beitrag von 20% der Zeltkosten (ohne Bestuhlung) zu bezahlen.

Regionales Schiesssportzentrum Riedertal Visp

Die Gemeinderäte werden über die Informationssitzung vom 17. Juni 2008 orientiert. Gemäss Kostenteiler hätte unsere Gemeinde Anspruch auf 14 Scheibenstunden pro Woche. Diese Beteiligung am Schiesssportzentrum würde die Gemeinde Steg auf CHF 210'000.– zu stehen kommen (einmalige Beteiligung). Der Gemeinderat lehnt die Beteiligung an diesem Projekt ab.

Die Obligatorisch-Schützen von Steg und Hohentenn können bis auf weiteres ihre Schiesspflicht auf dem Stand der Nachbargemeinde Gampel absolvieren.

Region Oberwallis – Gründung RWO

Der Gemeinderat wird über die Gründung der «Regions- und Wirtschaftszentrum Oberwallis AG» (RWO) vom 28. August 2008 orientiert. Als erster Präsident wurde Richard Kalbermatter, Niedergesteln gewählt.

Pastoralbesuch 27. September 2008

Am 27. September 2008 fand der Pastoralbesuch unseres Bischofs Norbert Brunner statt.

Der Kirchenrat war zur Besprechung ab 14.30 Uhr eingeladen. Anschliessend fand ein Treffen mit dem Gesamtgemeinderat statt.

Bettmobil

Der Gemeinderat beschliesst sich an der Finanzierung des Bettmobiles auch für die nächste Periode, d.h. für die Zeit von 2009–2012 zu beteiligen. Der neue Jahresbeitrag beträgt CHF 1'733.–.

Neue Gemeindenummer

Die Gemeinderäte nehmen zur Kenntnis, dass das Eidg. Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport VBS und das Bundesamt für Landestopografie swisstopo die Zusammenlegung der Gemeinden Steg und Hohentenn zur Gemeinde Steg-Hohentenn auf den 01. Januar 2009 genehmigt haben. Die neue Gemeindenummer (BFS-Nr.) lautet ab dem 1. Januar 2009: 6204.

Jahresbeiträge an Vereine

Der Gemeinderat beschliesst, den Vereinen (mit Sitz in Steg) dieselben Jahresbeiträge wie für das Jahr 2007 zu überweisen.

Beitrag – Kreuzrenovation Kapelle Spitze Steinen

Der Gemeinderat beschliesst an die Renovation des Kreuzes bei der Kapelle zu den Spitzen Steinen einen Betrag von CHF 2'000.00 zu spenden.

Beschlüsse gemäss Art. 232 des Steuergesetzes

Aufgrund des Schreibens der kantonalen Dienststelle vom 24. September 2008 und in Anbetracht, dass die Teuerung gestiegen ist, beschliesst der Gemeinderat gleich wie der Kanton Wallis die Indexierung um 10% zu erhöhen.



Hohtenn

Somit gelten ab dem 1. Jan. 2008 neu folgende Ansätze:

Kopfsteuer	CHF 15.00
Koeffizient	1.1
Indexierung	150%
Hundetaxe (Anteil der Gemeinde)	CHF 60.00

Im Weiteren nimmt der Gemeinderat Kenntnis vom nachfolgenden Staatsratsentscheid vom 3. Oktober 2007:

Vorzugszins	4 %
Vergütungszins	4 %
Negativer Ausgleichszins	4 %
Zinsgutschrift auf Vorauszahlungen	1 %

Für den negativen Ausgleichszins 2008 wird die allgemeine Fälligkeit auf den 31. März 2009 festgesetzt.

Skibabos – GTGJ

Der Gemeinderat beschliesst für die nächsten 5 Jahre wiederum je 2 übertragbare Saisonabonnemente vom Skigebiet Gampel-Jeizinen zum Preise von je CHF 400.00 zu kaufen. Die Abos stehen Interessierten auf der Kanzlei zur Verfügung.

Zonen-Nutzungsplanung

Das Kontrolldossier der Zonen-Nutzungsplanung hat die Dienststelle an die Gemeinde zurück gesandt. Es sind noch kleine Anpassungen betreffend Rhonekorretion und Baureglement vorzunehmen. Das Dossier kann dann in 6-facher Ausführung und unterschrieben an den Kanton zur definitiven Homologation zurück gesandt werden.

Forstliche Erschliessung Südrampe

Der Gemeinderat beschliesst dem Vorschlag des Kreisförsters Alban Brigger zuzustimmen. Mit dem Projekt forstliche Erschliessung Südrampe werden auf den Gemeindegebieten der Gemeinden an der Südrampe Mund, Ausserberg, Niedergesteln und Hohtenn verschiedene Erschliessungen getätigt. In Hohtenn wird auf dem «Spilbielalpij» im nächsten Jahr ca. CHF 100'000.00 investiert, dass heisst es wird die Zufahrt zum Alpij saniert und zusätzlich auf der «Märetschu» ein Holzlagerplatz errichtet. Die Restkosten der Gemeinde Steg-Hohtenn betragen dann noch ca. 30–35 Prozent.

Begehung mit den Gemeindeangestellten

Die Gemeindeangestellten der Gemeinde Steg, Beat Martig, Hans-Peter Mussmann und Florian Imboden, sind zusammen mit den Gemeinderäten von Hohtenn, Gilbert Imboden und Romano Steiner das ganze Gemeindegebiet abgelaufen. In dieser Begehung ging es darum die Gegebenheiten, Eigenschaften und technischen Anlagen auf dem neuen Gemeindegebiet kennen zu lernen. Die vier Suonen (ca. 30km) und die ganze Trinkwasserversorgung, Brunnenstuben, Fassungen und Reservoir Laden und Hohtenn wurden besichtigt.

Sanierung Dorfstrasse Hohtenn

Der Kanton beabsichtigt im nächsten Jahr die Strasse von der Abzweigung Lötschtalstrasse nach Hohtenn zu sanieren. Es soll auch die Strasse durch das Dorf neu asphaltiert werden. Die Gemeinde Steg-Hohtenn beteiligt sich an den Kosten der Asphaltierung durch das Dorf zur Hälfte.

Gemeinde Gampel-Bratsch Resultate Gemeinderatswahlen vom 12. Oktober 2008

Liste Nr. 1 SVP, Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei

135 Listen 1034 Parteistimmen

	v. unveränd.	v. veränd.	Total	Streich	Nachtragungen und Zusätze					Total
	SVP-Listen	SVP-Listen	SVP-Listen		GBLB	CSP	CVP	LoB	Total	Stimmen
Hildbrand Erwin	30	95	125	10	23	41	32	16	112	237
Johner Manfred	30	56	86	49	7	27	14	7	55	141
Schmidt Markus	30	58	88	47	7	7	9	10	33	121
Vogt Christoph	30	62	92	43	9	14	9	12	44	136
Total	120	271	391	149	46	89	64	45	244	635

Liste Nr. 2 Gampel – Bratsch lebt und bewegt

295 Listen 2308 Parteistimmen

	v. unveränd.	v. veränd.	Total	Streich	Nachtragungen und Zusätze					Total
	GBLB-Listen	GBLB-Listen	GBLB-Listen		SVP	CSP	CVP	LoB	Total	Stimmen
Schnyder Mario	97	185	282	13	20	85	125	52	282	564
Salemink Sabine	97	118	215	80	7	32	83	36	158	373
Fryand Kilian	97	148	245	50	10	47	65	32	154	399
Total	291	451	742	143	37	164	273	120	594	1336

Liste Nr. 3 CSP, Christlichsoziale Volkspartei

310 Listen 2280 Parteistimmen

	v. unveränd.	v. veränd.	Total	Streich	Nachtragungen und Zusätze					Total
	CSP-Listen	CSP-Listen	CSP-Listen		SVP	GBLB	CVP	LoB	Total	Stimmen
Schnyder Gaston	90	199	289	21	21	75	79	47	222	511
Heldner Jules	90	193	283	27	29	53	72	53	207	490
Hildbrand Kilian	90	132	222	88	12	17	23	17	69	291
Total	270	524	794	136	62	145	174	117	498	1292

Liste Nr. 4 CVP, Christlichdemokratische Volkspartei

310 Listen 2280 Parteistimmen

	v. unveränd.	v. veränd.	Total	Streich	Nachtragungen und Zusätze					Total
	CVP-Listen	CVP-Listen	CVP-Listen		SVP	GBLB	CSP	LoB	Total	Stimmen
Martig Konrad	148	199	347	14	13	102	59	58	232	579
Schnyder Anton	148	199	347	14	43	58	76	42	219	566
TOTAL	296	398	694	28	56	160	135	100	451	1145

Stimmberechtigte	1341	Gültige Wahlzettel	1187
Abgegebene Stimmzettel	1221	Total Parteistimmen	8089
Stimmbeteiligung	91.05%		
Listen ohne Bezeichnung	86		
Ungültige Wahlzettel	20	Richter Schnyder André (stille Wahl)	
Leere Wahlzettel	14	Vizerichter Tscherry Ursula (stille Wahl)	

Sitzverteilung	SVP	1
	GBLB	2
	CSP	2
	CVP	2

gmeind

Gemeinde Steg-Hohtenn Resultate Gemeinderatswahlen vom 12. Oktober 2008

Liste Nr. 1 CSP, Christlichsoziale Volkspartei

479 Listen 2462 Parteistimmen

	von unveränd. CSP-Listen	von veränderten CSP-Listen	Total CSP-Listen	Nachtragungen und Zusätze			Total Stimmen
				CVP	LoB	Total	
Kalbermatter Reinhard	281	173	454	83	60	143	597
Imboden André	281	155	436	51	40	91	527
Schnyder Philipp	281	160	441	38	27	65	506
Total	843	488	1331	172	127	299	1630

Liste Nr. 2 CVP, Christlichdemokratische Volkspartei

396 Listen 2161 Parteistimmen

	von unveränd. CVP-Listen	von veränderten CVP-Listen	Total CVP-Listen	Nachtragungen und Zusätze			Total Stimmen
				CSP	LoB	Total	
Roth Martin	225	163	388	99	52	151	539
Steiner Romano	225	134	359	82	45	127	486
Schnyder Werner	225	102	327	51	24	75	402
TOTAL	675	399	1074	232	121	353	1427

Stimmberechtigte	1188	Leere Wahlzettel	20	Sitzverteilung		CSP	3
Abgegebene Stimmzettel	993	Gültige Wahlzettel	950			CVP	2
Stimmbeteiligung	83,59 %	Total Parteistimmen	4623				
Listen ohne Bezeichnung	75	Richter	Minnig René (stille Wahl)				
Ungültige Wahlzettel	23	Vizerichter	Judith Werlen (stille Wahl)				



gmeind



Stirbt die Dorfschaft Bratsch aus?

Bratsch. – *Diese provokative Frage ist man versucht zu stellen, betrachtet man die Altersstruktur der Dorfschaft Bratsch genauer. Kann die neue Strasse endlich die Wende bringen? Locken die umliegenden Agglomerationen, konkret die Gemeinde Leuk, mit derart interessanten Angeboten, dass es auch noch die letzten Bergbewohner ins Tal zieht?*

Seit Jahren hat die Dorfschaft Bratsch mit den Abwanderungsgelüsten ihrer Bewohner zu kämpfen. Im Oberwallis liegt der Anteil der über 60 Jährigen bei rund einem Fünftel der Bevölkerung. In Bratsch ist er mittlerweile auf mehr als einen Drittel angewachsen. D. h. in absoluten Zahlen: 49 der 141 in Bratsch wohnhaften Leute sind 60 und mehr Jahre alt. In den vergangenen Jahren konnte in Bratsch keine einzige Geburt mehr registriert werden. Nicht gerade rosige Aussichten für einen gesicherten Schulbetrieb im Dorf. Es ist bekannt: «Stirbt die Schule, stirbt das Dorf». Seit Jahren ist in Bratsch kein neues Eigenheim mehr gebaut worden. Die Talgemeinde Leuk-Susten steht für attraktive Verbindungen, für eine zentrale Lage und eine Wohnbauförderung, die für manch eingefleischten Bergler verlockend sein kann.

Bringt die neue Strasse, die im Jahr 2009 eingeweiht werden soll, die Wende?

Sie wird das Dorf Bratsch mit Getwäng | Niedergampel direkt verbinden. Dadurch werden Attribute wie Ruhe, Beschaulichkeit und ein unverbaubarer Blick in die weite Rhoneebene mit Bestimmtheit wieder Auftrieb bekommen und vielleicht den einen oder andern heimwehgeplagten «Brader» zurück in seine angestammte Heimat lotsen.

Arnold H. Bittel

Gemeindekanzlei mit Profil

Gampel. – *Am 9. Dezember 2008 ist die neue Gemeindekanzlei in Gampel bezugsbereit.* Dies bestätigte der verantwortliche Architekt Thomas Tscherry gegenüber dem weibl. Die Angestellten der Gemeindeverwaltung werden somit bald in Büroräumlichkeiten arbeiten können, die ihrer Aufgabe entsprechen. Äusserte sich doch Gemeindepräsident Konrad Martig schon vor einem Jahr gegenüber den Medien, dass «die Gemeindeangestellten derzeit unter unhaltbaren Zuständen arbeiten müssen.» Eine Kanzlei solle zudem auch eine gewisse Repräsentationsfunktion wahrnehmen – und diese sei im Moment nicht gegeben.

1 Million – 8 Arbeitsplätze

Das Konzept der neuen Kanzlei wurde von Thomas Tscherry in Zusammenarbeit mit der Steinmann & Schmid Architekten AG erarbeitet, welche sich u.a. auch für das neue Raiffeisengebäude in Gampel oder das Bahnhofsgebäude in Visp verantwortlich zeichnen. Die Kosten belaufen sich auf eine Million Franken. Mindestens acht Arbeitsplätze werden eingerichtet. Hinzu kommen diverse Nebenräume wie Sitzungszimmer, Archiv, das Registeramt sowie eine öffentliche Toilette. Die Bruttogeschossfläche beläuft sich auf 320 m². Die gesamte Bauparzelle umfasst rund 860 m². Zwischen der Kirche und der neuen Gemeindekanzlei werden zudem mehrere Parkplätze erstellt.

Ecken und Kanten

Die polygonale (mehreckige) Grundrissform wurde auch aufgrund des Grundstückes gewählt. Die Fassaden sind mit vorfabrizierten Betonelementen mit Granitstruktur versehen, diese werden mit Glaselementen kombiniert, die das Panorama der Landschaft spiegeln. Die Trennwände im Innern sind so konzipiert, dass man die Räumlichkeiten even-

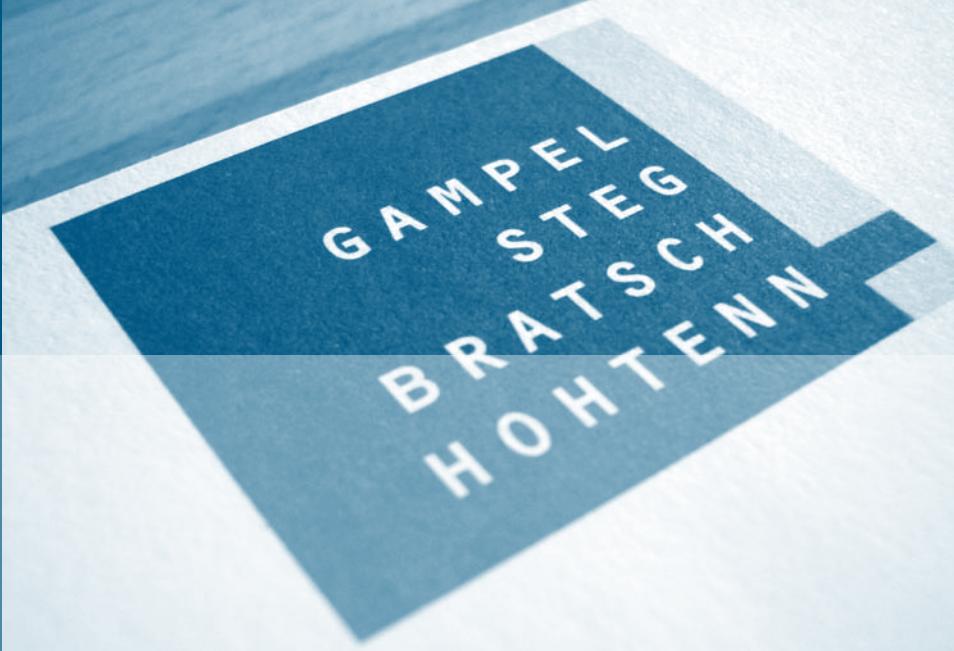
tuellen späteren Bedürfnissen anpassen kann – ein multifunktionales Raumkonzept sozusagen. Aus Kostengründen wurde auf ein alternatives Heizsystem verzichtet. Eine konventionelle Ölheizung wird eingebaut.

Die Idee

Steinmann und Schmidt beschreiben das Konzept der neuen Kanzlei folgendermassen: «Der Pavillon bildet zusammen mit der Kirche und dem eingefassten Friedhof gegenüber ein Ensemble der öffentlichen Bauten im Ortskern. Umgeben von einem grosszügigen Garten versteht sich die eigenständige Architektur der Kanzlei als zeitgemässe Intervention in der ansonsten sehr dichten Baustruktur der Gemeinde Gampel.

Die dramatische Felsformation des Lötschentals gaben Inspiration für die kristalline Fassade. Schroffe, wie gemeisselt wirkende Betonflächen wechseln rhythmisch mit Spiegelglas. In diesen spiegelnden Prismen werden das Panorama der Landschaft und die traditionellen Bauten ringsum ausschnittsweise vervielfältigt. Die scheinbar komplexen Geometrien gründen dabei auf ein sehr einfaches System präfabrizierbarer Elemente.

Das kräftige Vordach markiert zusammen mit einem Vorplatz den Zugang. Die einladende Geste, die präzise Setzung und die Überhöhung des eingeschossigen Baukörpers verweisen auf seine Funktion als öffentliches Gebäude.»



GAMPSEL
STEG
BRATSC
HOHTENN

Der Lonzagraben

Region. – *Die Umfrage über den gemeinsamen Marketingauftritt zeigt: Gampel-Bratsch findets gut, Steg-Hohtenn weniger.*

In der 8. Ausgabe des «weibil», die Sie im Juni 2008 im Briefkasten fanden, haben wir die Bevölkerung gebeten, zum neuen Gemeindefauftritt Stellung zu nehmen.

Wohnort	Fragebogen
	Anzahl
Gampel	44
Steg	100
Bratsch	11
Hohtenn	9
Andere	2
Ausgewertete Fragebogen	166
Ohne Angabe (ungültig)	7
Total eingegangene Fragebogen	173

Resultate im Überblick

Die ersten Auswertungen zeigen, dass die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung die Informationszeitschrift «weibil», den Internetauftritt und andere umgesetzte Marketingmassnahmen sehr schätzt.

Die Auswertungen zeigen aber auch auf, dass die einzelnen Gemeinden sehr unterschiedlich über den gemeinsamen Auftritt mit der Nachbargemeinde denken.

Frappierende Abweichungen

In den kleineren Dorfschaften Bratsch und Hohtenn wurden fast gleich viele Fragebogen abgegeben, während in den praktisch gleich grossen Gemeinden Gampel und Steg überaus grosse Unterschiede bestehen. In Gampel wurden 44, in Steg 100 Fragebogen abgegeben. Es erstaunt, dass in Steg über 30 Fragebogen sehr ähnlich ausgefüllt wurden, nicht nur, was das

Ankreuzen der Fragen betrifft, sondern auch bezüglich der aufgeführten Bemerkungen.

Auftritt gefällt

Erstaunlich die unterschiedliche Beuteilung der Bevölkerung von Gampel-Bratsch und Steg-Hohtenn. Auffällig ist dabei, dass in Gampel-Bratsch 91% den gemeinsamen Auftritt befürworten, während diesem in Steg-Hohtenn nur 49% positiv gegenüberstehen. 42% der Steger und Hohtenner Bevölkerung möchte lieber keinen gemeinsamen Auftritt, 9% wussten die Frage nicht zu beantworten. Insgesamt wertet aber eine Mehrheit von 63% den gemeinsamen Auftritt positiv.

Während in Gampel-Bratsch 71% der Befragten der neue Auftritt gefällt, sind es in Steg-Hohtenn 38%, die dem neuen Auftritt etwas Positives abgewinnen können. Auch bei der Meinung über das neue Logo liegen die Meinungen auseinander. 80% der Gampjer und Brader gefällt das neue Logo gut, in Steg-Hohtenn finden lediglich 27% Gefallen daran.

Die Mehrheit der befragten Steger und Hohtenner Bevölkerung (57%) stört sich daran, dass das neue Gemeindelogo auch den Namen der Nachbargemeinde enthält, in Gampel-Bratsch stören sich lediglich 9% daran. 89% von Gampel-Bratsch und 42% von Steg-Hohtenn stört es nicht, dass der Name der anderen Gemeinde ebenfalls im Logo vertreten ist. Einig ist man sich darin, dass das neue Logo nicht die Gemeindewappen ersetzen soll. 89% der Bevölkerung möchte die Wappen in der heutigen Form erhalten.

82% der Bevölkerung findet es gut, dass sie dank des gemeinsamen Auftritts auch über die Nachbargemeinden informiert werden.

Weibil gut unterwegs

98% kennen die Informationszeitschrift der Gemeinden mit dem Namen «weibil». 96% finden es wichtig, dass die Gemeinden eine Informationszeitschrift haben. 84% lesen den «weibil» immer, 15% manchmal und nur 1% liest ihn nie. 64% geben an, alle Artikel im «weibil» zu lesen, 35% lesen einzelne Artikel, welche für Sie von Interesse sind. 42% geben an, die von ihnen gewünschten Informationen im «weibil» zu finden, 55% finden sie teilweise. Vorschläge, welche Informationen man aber gerne zusätzlich hätte, wurden leider keine gemacht. 95% der Befragten finden, dass sie den Inhalt des «weibil» sehr gut oder gut finden. 96% finden den «weibil» sehr übersichtlich oder übersichtlich gestaltet. Das Aussehen, also das Layout, finden 93% sehr gut bis gut.

Internet, Jahreskalender

Die detaillierten Auswertungen zum Internetauftritt dem Jahreskalender liegen noch nicht vor.

persönlich

1 Willy Zengraffinen und seine Kristallsammlung



Willy Zengaffinen – Rentner oder Forscher?

Steg. – *Ein Grossteil der Menschen im Ruhestand in den industrie- und landwirtschaftsgeprägten Dörfern an der Lonza beschäftigt sich mit Schafzucht, Reben oder neustens auch Minigolf. An der Sandstrasse 14 in Steg jedoch gibt es einen Mann, der noch heute, mit 73 Lenzen, einigen Geheimnissen seiner Umwelt auf die Spur kommen will. Oberflächlich betrachtet könnte man diesen Mann als Sammler einstufen, doch der Fundus in seinem 1962 erbauten Haus an Schätzen aus der Natur, an historischen Karten und Fotografien repräsentieren eher die Beute einer lebenslangen Jagd nach Wissen.*

Als ich mit meinem schlecht unterhaltenen Fahrrad an einem Mittwoch Abend die grosse Brücke von Gampel Richtung Steg überquerte, hatte ich nicht im Traum daran gedacht, die Brücke zu meiner Familiengeschichte, der Geschichte des Wallis oder gar der Geologie zu befahren.

...wie die Perlen an einer Kette

Meine bisherigen Kontakte mit Willy hatten sich schon aufgrund meiner Anwesenheit jenseits des Lötschbergs auf ein paar kurze Kontakte in den letzten paar Jahren beschränkt. Meine Mutter hatte mich aber auf die familiäre Verbindung zu diesem Mann aufmerksam gemacht. Und so zeigte mir Willy auch schon kurz nach meinem Eintreffen in seinem kleinen Carnotzet die alte Fotografie meiner Urgrosseltern und damit seiner Grosseltern. Das Bild hängt in einem Raum, ausgeschmückt mit gut erhaltener Wohnkultur und beinahe vergessenen Gebrauchsgegenständen unserer Walliser Vorfahren. Beim Anblick der alten Möbel und Werkzeuge erzählte mir Willy, wie die Perlen an einer Kette eine schöne Geschichte nach der anderen über den ehemaligen Gebrauch und den Erwerb der einzelnen Stücke.

Grimmige Gesichter

Im zweiten Raum, den wir betraten, waren wir nicht alleine. Von allen vier Wänden glotzen uns teils grimmige, teils verschmitzte Gesichter bis zu einem Meter Grösse an, die Willy in den letzten Jahren aus dem Holz von verschiedenen Bäumen herausgehauen hatte. Beim Erzählen einer kleinen Anekdote höre ich heraus, dass sich das Schnitzen von Masken nicht ganz ohne die Hilfe seiner Verwandtschaft bis heute im Lötschental erhalten hat und noch hält.

Geheimnisvolle Schätze

Mein Staunen wandelt sich zunehmend in Sprachlosigkeit, als sich die Türe eines kleinen Zwischenteils des Untergeschosses öffnet. Mit akribischer Sorgfalt aneinandergereiht, stehen auf verschieden hohen Regalen hunderte von Bergkristallen und tierischen Versteinerungen in allen Farben und Grössen. Willy kennt dabei nicht nur die Entstehung sondern auch die meisten Namen der geologischen Schätze. Die Fundstücke hatte er während den letzten Jahren in den Walliser Bergen zusammengetragen. Wie ein Goldgräber hütet er noch heute seine Geheimnisse und er erzählt mir nur, dass einige Steine vom Binntal, einige vom Lötschpass oder von den Leuker Sonnenbergen stammen. Vielleicht finden diese Schätze und ihre Geschichten eines Tages ihren Weg in einen regionalen Ausstellungsraum.

Der Bildjäger

Noch mehr Arbeit wartet auf den rüstigen Rentner, der heute meistens zu Fuss oder mit dem Fahrrad anzutreffen ist, in der Garage nebenan. Bei seinen Streifzügen in den Bergen stiess Willy immer wieder auf die Trophäen von stolzen Steinböcken und Gämsen. Interessanterweise aber hatte ihn die Jagd auf Tiere zeitlebens nie gepackt. Seine «Jagdutensilien» bestehen heu-

te eher aus Angel und Hacken, oder wie ich in seinem Büro entdecken sollte, «schießt» Willy am liebsten mit einem Fotoapparat. So führte er mich nach oben und kaum in seinem Arbeitszimmer angekommen, summen auch schon die Innereien seines Computers. Mit einer wohlthuenden Gelassenheit erzählt er mir, dass er in dieser Maschine nur ein Mittel zum Zweck sieht, ein Instrument für seine rastlose Suche. Sein Sohn hat ihm den Arbeitsplatz eingerichtet, um mit der Welt in «Email-Kontakt» zu treten und die Beute seines nächsten Hobbys zu archivieren – Fotos ! Waren es früher Dias aus einer analogen Kamera, so fängt er heute die Augenblicke seiner Streifzüge in digitaler Form ein.

Infos auf Knopfdruck

Der Umfang seiner Bildersammlung umfasst Tiere, Pflanzen und wunderschöne Landschaftsaufnahmen aus der Region. Viele Bilder seiner Umgebung, wie das der ältesten Rebe der Schweiz, die im alten Dorfteil steht, sind aber auch bildliche Dokumente und damit ein neuer Katalog voll Fragen: Willy will den Ursprung, den Namen, den Standort oder die Verbreitung der Pflanzen und der Tiere wissen. Dazu setzt er nun auch das Internet ein, das ihm viele Antworten viel schneller als früher per Knopfdruck liefert.

Gespräche mit «älteren» Zeitgenossen

Beim Thema Standorte kommen wir noch auf ein neues «Projekt» zu sprechen, das den gelernten Plattenleger zur Zeit interessiert. Mit Karten aus alten Büchern möchte er herausfinden, wo die alten Verbindungswege in der Region zu der Zeit durchführten, als die heutige Talebene noch von Flusssauen und Sumpf durchzogen war. Mit detaillierten Photos versucht er, die Geheimnisse des alten Wegebaus nachzuvollziehen und zu belegen. Gespräche mit den

2 Auch ein Hobby: Schnitzen von «Tschäggtä»

3 Willy Zengaffinen vor der ältesten Schweizer Rebe



2

«älteren» Zeitgenossen in Gampel oder Bratsch ergeben da oft interessante Einblicke und Meinungen.

Riesentomaten

Durch die spontane Führung im Haus von Irene und Willy verging die Zeit wie im Fluge und ich hatte wieder einmal vergessen, mein Aufnahmegerät einzustellen. Die Sonne hatte sich verabschiedet und so kamen wir auf das bevorstehende Nachtessen zu sprechen. Willy wäre nicht Willy, wüsste er nicht auch über das Essen und damit den Garten neben dem Haus einige Besonderheiten zu erzählen. So züchtet er bis heute Bohnen seiner Mutter nach und schenkte mir auch sogleich zwei Riesentomaten, die er selbst gezüchtet hat.

«Man sieht sich weniger oft»

Ein paar Fragen wollte ich von dem rüstigen Senior, der übrigens in Genf geboren ist, dann doch noch beantwortet haben, so z. B. wie sich das Dorf in all den Jahren verändert hat? Er meint, der enge Kontakt innerhalb der Familie habe an Gewicht verloren. Heute suche jeder möglichst rasch seine Unabhängigkeit und trotz der kurzen Wege sehe man sich viel weniger als früher.

Immer noch Pläne

Was würde er als Rentner im Leben noch gerne tun? Ein Traum wäre, der Mannschaft einer archäologischen Ausgrabung ein paar Tage über die Schulter zu schauen. Aber vielleicht ist das ja nicht ganz unmöglich, denn am liebsten verbringt er seine Zeit mittlerweile in Italien beim Fischen.

Und wo liegt Geschichte und gute Küche näher zusammen als in Italien?

Leo Martig

3



gmeind

1 Die frischen Jungbürgerinnen und Jungbürger



«Wiär gäbä Gas!»

Gampel-Bratsch. – *Unter diesem Motto fand in der Turnhalle von Niedergampel die Jungbürgerfeier des Jahrgangs 1990 von Gampel und Bratsch statt. Es war der erste gemeinsame Anlass der neu fusionierten Gemeinde Gampel-Bratsch. Nicht alle 1990er jedoch gaben Gas und blieben der gut organisierten Veranstaltung fern. Aber auch die Bevölkerung glänzte nicht mit überdurchschnittlicher Beteiligung.*

In seiner Begrüssungsansprache erwähnte der scheidende Gemeindepräsident von Bratsch, Alwin Steiner, dass die 18-jährigen «Brader» gleich zweimal als einzigartig bezeichnet werden könnten. Es handle sich um die erste, aber auch um die letzte Jungbürgerfeier, die von der Gemeinde Bratsch organisiert werde.

Tadellose Organisation

Die «Gampjer» kennen diesen Anlass schon seit geraumer Zeit. Nächstes Jahr werden die 1991er erstmals unter dem Namen der neu fusionierten Gemeinde «Gampel-Bratsch» an den Start gehen. Der Abend wurde von der Jugendarbeitsstelle-Leiterin Silvia Schmid in Zusammenarbeit mit den Jungbürgerinnen und -bürgern selber tadellos organisiert.

Einstimmung auf lange Nacht

Die 1990er stellten sich ihren Gästen mittels einer PowerPoint-Präsentation und anschliessend noch persönlich kurz vor. Silvia Schmid und Céline Bittel liessen das Jahr 1990 international, national und auch kommunal Revue passieren. Nach dem die beiden Gemeindepräsidenten Alwin Steiner und Konrad Martig den Bürgerbrief und das Buch «Chronik der Gemeinde Gampel» übergeben hatten, übernahmen die Musikanten «z'Urbi» und «DJ Music-Star» das musikalische Zepter. Zuvor jedoch stimmte die Bläserformation der «Lonza» aus Gampel die Zuhörerinnen und Zuhörer mit ihren rhythmischen Klängen auf die lange Nacht ein.

Wo blieben die Jahrgänger?

Einziges Wehrmutstropfen der Veranstaltung: Das fernbleiben einiger Jahrgänger. Es ist halt einfacher, sich ohne Verpflichtungen «in den Ausgang» zu begeben, als selber etwas zu organisieren und sich auf der Bühne zu präsentieren.

Arnold H. Bittel

Gemeinsame Schule

Region. – *Die von den Gemeinden Albinen, Bratsch, Erschmatt und Guttet-Feschel eingesetzte Arbeitsgruppe zur Ausarbeitung eines Modells für eine gemeinsame Schule Sonnenberge schlägt das Schulhaus Wiler der Gemeinde Guttet-Feschel als den am besten geeigneten Standort vor.*

Die Schule kann aufgrund der Schülerbestände und der kantonalen Regelungen in den kommenden drei bis vier Jahren mit vier Primarklassen sowie einem ganztägigen Kindergarten geführt werden. Die vier Primarklassen sind in zwei parallele Züge mit drei Abteilungen (1. – 3. Klasse bzw. 4. – 6. Klasse) aufzuteilen. Die Schule soll nach einem Blockzeitenmodell organisiert werden: Schulbeginn und Schulschluss gelten für alle Klassen einheitlich; Kindergarten und die erste und zweite Primarklasse kompensieren die längeren täglichen Schulzeiten durch zusätzliche freie Nachmittage.

Ab Schuljahr 08|09

Der Beginn der gemeinsamen «Schulregion Sonnenberge» ist ab Schuljahr 2009 | 2010 möglich. So kann das kommende Schuljahr 2008 | 2009 für Aufbau- und Entwicklungsarbeiten genutzt werden. Es liegt nun an den Gemeindebehörden, dieses Gesamtkonzept zu diskutieren und dann die erforderlichen Entscheidungen zu treffen, namentlich betrifft dies die im Bericht ausführlich beschriebenen Aspekte der gemeinsamen Schule wie Standort, Blockzeiten, Schulleitung, Schulorganisation mit regionaler Schulkommission, Transportregelung, Mittagstisch und Kostenverteiler.



Jeizinen. – Auf die Saison 08 | 09 hin wird das Skigebiet Jeizinen in das Angebot des Regio-Skipass Oberwallis integriert.

Das Skigebiet Jeizinen, jahrelang ein Sorgenkind der Gemeinde, ist wieder auf Kurs.

Drei Säulen – ein Ziel

Neben den treuen Gästen ist vor allem ein innovativer Fünf-Jahres-Plan für den Umschwung verantwortlich: Zum einen der 500er-Club, der rund 100 Mitglieder zählt. Diese haben sich in den letzten fünf Jahren dazu verpflichtet, das Gebiet jährlich mit CHF 500.00 zu unterstützen. Zusätzlich treten mehrere Sponsoren für das Familienskigebiet ein. Zweitens kann man aufgrund Freiwilligenarbeit die Personalkosten tief halten und drittens haben sich viele Personen dazu verpflichtet, während fünf Jahren regelmässig das Skiabonnement zu lösen.

Aufgrund dieses Drei-Säulen-Prinzips steht Jeizinen wieder auf gesunden finanziellen Beinen. Wie die Gesellschaft zur Förderung des Tourismus in Gampel, Jeizinen und Umgebung AG (GTGJ) mitteilte, stehe heute gar eine geringe Reserve für Investitionen zur Verfügung. Der Fünf-Jahres-Plan, der auf die Saison 08/09 ausläuft, soll daher weitere fünf Jahre fortgeführt werden. Verschiedene Sponsoren haben laut GTGJ eine weitere Unterstützung zugesagt. Ziel sei es, dem schmucken Skigebiet weiteren finanziellen Handlungsspielraum einzuräumen, um in Zukunft fällige Investitionen tätigen zu können.

Jeizinen im Regio-Pass

Auf die kommende Saison hin wird Jeizinen zudem in das Angebot des Regio-Passes aufgenommen. Der Regio-Pass ist ein Abonnement, welches in praktisch sämtlichen Skigebieten des Oberwallis akzeptiert wird. Zweifelsohne

eine weitere Attraktivitätssteigerung. Damit dies möglich wurde, musste jedoch in die Infrastruktur investiert werden. Insgesamt drei Drehkreuze (zwei beim Sessellift, eines beim grossen Lift) mussten installiert werden, um die Kontrollen zu ermöglichen. Zusätzlich musste die nötige Computer-Software von der Firma Ski-Data erworben werden. Neu werden die Saisonkarten nun mit einem Chip versehen, um die Drehkreuze ohne Mühe passieren zu können. Die Tageskarten muss man vorerst noch von Hand in das Drehkreuz einlesen. Durch die Einbindung in den Regio-Pass erhofft man sich mehr Gäste, vor allem aus dem restlichen Oberwallis. Neben dem Regio-Pass besteht auch die Möglichkeit, die Valais SkiCard zu beziehen, welche nun ebenfalls für Jeizinen gültig ist. Mit der Valais SkiCard kann man praktisch sämtliche Skigebiete im Wallis aufsuchen. Das Angebot der SkiCard ist jedoch vielseitig: So berechtigt sie auch zum Zugang zur Fondation Giannada oder zu verschiedenen Thermalbädern im Wallis.

Auch sonst im Schuss

Doch nicht nur auf die neue Saison hin hat man den Betrieb den Bedürfnissen angepasst: Aufgrund neuer Vorschriften musste in Sicherheitsvorkehrungen investiert werden. Insgesamt wurde rund CHF 150'000 in den Betrieb gesteckt. Auch ist es dem Team unter Betriebsleiter Robi Borter ein Anliegen, stetig Verbesserungen anzustreben und die Infrastruktur nicht zu erhalten, sondern nach Möglichkeit zu optimieren. Auch die Skibar bei den Üflängen kann als erfolgreiches Projekt bezeichnet werden.

Mehr Informationen:

Gampel Bratsch Tourismus
Tourismus-Büro Gampel
Bahnhofstrasse 26
Postfach 15
3945 Gampel
027 932 24 60
tourismus@gampel.ch

Folgende Stationen sind im Regio-Pass integriert:

Rosswald, Belalp, Leukerbad, Grächen, Saas-Fee, Saas-Grund, Saas-Allmeggell, Bettmeralp, Riederalp, Fiescheralp, Ernergalen, Bellwald, Visperterminen, Lauchernalp, Rothwald, Bürchen, Unterbüch, Eischoll

Gültig für Gäste und Einheimische, Kinder bis 6 Jahre gratis

Neu auf die Saison 2008 | 2009: Wallis SkiCard, Regio-Skipass Oberwallis

Tarife Wintersaison 2008 | 2009

Art des Billetts	ab Gampel mit Luftseilbahn			ab Jeizinen Talstation		
	E	J	K	E	J	K
Billette						
Tageskarte	37.–	31.–	25.50	30.–	24.–	21.–
Halbtageskarte, ab 12.00	31.–	25.–	19.50	24.–	18.–	15.–
Einzelbillet Sesselbahn				5.–	5.–	3.–
Saison Abonnemente						
Saison Abo Jeizinen Feseralpe	480.–	375.–	290.–	340.–	260.–	200.–
Übertragbares Saison Abo Jeizinen F.				400.–		240.–
Wochenkarte, 5 Tage				130.–		90.–
Wochenkarte, 6 Tage				153.–		105.–
Saison Abo Sesselbahn Jeizinen						
Ueflängen (Schlittel Abo)				70.–	70.–	70.–
Regio-Skipass Oberwallis, Einheimische				640.–	480.–	360.–
Regio-Skipass Oberwallis, Gäste				990.–	800.–	570.–

läbu



Sterbe- und Trauerbegleitung

Region. – Der weibil war bei Ursula Zeiter in Gampel zu Gast. Sie arbeitet im Alters- und Pflegeheim St. Anna in Steg als Pflegerin und ist für die Begleitung und Betreuung Sterbender und Trauernder zuständig.

Nachdem sie die Ausbildung zur Sterbebegleiterin schon im Vorfeld besucht hat, absolviert sie während diesem Jahr die Ausbildung zur Trauerbegleiterin. Die beiden Ausbildungsgänge erfreuen sich grosser Beliebtheit, so dass es dem weibil ein Anliegen war, mehr über diese Thematik zu erfahren.

Wie muss man sich die Ausbildung zur Sterbe- und Trauerbegleiterin vorstellen?

Die Ausbildung zur Sterbebegleiterin wird im Bildungshaus St. Jodern in Visp angeboten, jene zur Trauerbegleiterin findet in Subigen (SO) statt. Beide Kurse werden von Susanne Hofmeier geleitet, lehrende Transaktionsanalytikerin (PTSTA), Supervisorin der EAS, Fachfrau für spirituelle Sterbe- und Trauerbegleitung. Die Ausbildungsgänge dauern je ein Jahr und werden in Modulen angeboten. Der Transfer der Theorie geschieht am Arbeitsplatz. Menschen werden auf ihrem Weg zu einem humanen Sterben und Trauern begleitet und beraten. Die Ausbildung zur Sterbe- und Trauerbegleiterin wird mit je einer Abschlussarbeit beendet. Ich habe für meine Arbeiten die Themen «Palliative Sterbebegleitung» und «Trauer mit Behinderten» gewählt.

Warum hat dich dieses Angebot interessiert?

Dies hat sich aus meiner Arbeit im St. Annaheim ganz automatisch ergeben, werde ich doch durch den Pflegeberuf immer wieder mit der Vergänglichkeit des Lebens und den damit verbundenen Folgen und Reaktionen konfrontiert. Ich habe festgestellt, dass Sterben und Trauer

in unserer Gesellschaft immer noch Tabuthemen sind. Das intensive Auseinandersetzen mit diesen Themen soll mir helfen, mich mit dem eigenen Leben | Sterben | Trauern auseinander zu setzen und mich in meinem erlernten Wissen unterstützen, anderen Menschen Hilfe, Entlastung und Beratung anzubieten. Geduld, Ruhe, Besonnenheit und Einfühlsamkeit sind Voraussetzungen, um Hilfe suchende Mitmenschen zu unterstützen und beraten. Einem sterbenden Menschen einen auf seine Bedürfnisse angepassten, würdigen Abschied zu gestalten und den Betroffenen die Möglichkeit zu geben, ihre Trauer in ihrem eigenen Verständnis auszudrücken, hat für mich Vorrang. Diese Gründe waren Motivation mich in dieser Richtung ausbilden zu lassen.

Welche positiven und negativen Aspekte manifestieren sich in deiner Arbeit als Sterbe- und Trauerbegleiterin?

Geduld und Ruhe und sich voll und ganz auf den Betroffenen eingehen sind wichtige Elemente in dieser Tätigkeit. Wer damit gesegnet ist, findet nur positive Aspekte bei der Arbeit als Trauer- und Sterbebegleiterin. «Das einzig wichtige im Leben sind Spuren von Liebe, die wir hinterlassen, wenn wir ungefragt weggehen und Abschied nehmen müssen» (Albert Schweizer, Humanist).

Wie siehst Du deine persönliche Zukunft in Bezug auf Sterbe- und Trauerbegleitung?

Mein Wunsch und mein Fernziel ist es, in unserer Region eine Anlaufstelle für Sterbe- und Trauerbegleitung zu schaffen. Sterbende und Trauernde sollen über das Angebot der Beratung und Hilfeleistung informiert sein und dieses im gegebenen Moment der Hilfesuche in Anspruch nehmen dürfen. Für die Zusammenarbeit mit anderen Gruppen und Vereinen bin ich offen. Für die betroffenen Personen

biete ich Einzel-, Paar- oder Gruppengespräche an.

Kontakt: Christine Heinzen-Ruppen
Ursi Zeiter-Imstepf
Binenweg 5
3945 Gampel
E-Mail: ziursi@bluewin.ch
Telefon: 027 932 31 75

Laiendienst bringt Hilfe

Region. – Das sozialmedizinische Zentrum Leuk informiert über den Laidendienst.

Organisierte Laienhilfe wird dort notwendig, wo die Betreuung von Angehörigen zuhause durch den eigenen Familien- und Nachbarschafts-, bzw. Bekanntenkreis allein nicht mehr möglich ist. Laien ersetzen in keinem Fall professionelle Kräfte, sie ergänzen aber deren Arbeit.

Der Laiendienst des SMZ Leuk ist ein Entlastungsdienst und kann eingesetzt werden für: Besucherdienste; Begleitungen bei Spaziergängen, zum Arzt, Therapie usw.; Hilfe beim Einkaufen oder beim Zubett-Gehen; Nachtwachen bei Schwerkranken; Hilfe bei administrativen Aufgaben wie Post erledigen usw.

Die Laien erhalten eine Spesenentschädigung, dem Leistungsempfänger wird ein kleiner Betrag in Rechnung gestellt.

Interessieren Sie sich für die Laienhilfe, so melden Sie sich beim SMZ Leuk. Die zuständige Fachperson nimmt gerne mit Ihnen Kontakt auf.

Telefon: 027 474 97 30

Internet: www.smzleuk.ch

Annemarie Theler, stv. Pflegedienstleitung
Beat Meichtry, Zentrumsleiter



1 Marianne Biderbost



1

Ein Tag im St. Annaheim

Steg. – Marianne Biderbost, Bewegungstherapeutin und diplomierte Biographiarbeiterin, beschreibt in eindrücklichen Worten in dem folgenden Abschnitt den bewegten Alltag und die menschliche Individualität im St. Annaheim.

7.00 – 8.00 Uhr

Morgens zwischen 7.00 und 8.00 Uhr begrüßen unsere Bewohner den neuen Tag und frühstücken gemeinsam auf der Etage. Einige lieben es, diese Morgenzeit ruhig und allein in ihrem Zimmer zu verbringen, andere sind schon hellwach und unterwegs zum Gemeinschaftsraum in der Eingangshalle. Dasselbst werden sie von einer Betreuerin empfangen und begrüßt. Wir lassen die Bewohner bewusst ankommen, erkundigen uns je nach dem in dieser noch kleinen Gruppe, wie sie geschlafen haben, tauschen uns gegenseitig aus, oft auch anhand der Tageszeitung. Falls die Bewohner dazu aufgelegt sind, gibt es ein kleines Freiturnen. Inzwischen sind immer mehr Bewohner dazugetröpfelt.

10.00 Uhr

Um 10.00 Uhr ist es dann Zeit für erfrischende kalte oder warme Getränke, die immer von einer Bewohnerin serviert werden, die sich dies freiwillig zur Aufgabe gemacht hat.

10.30 Uhr

Um 10.30 Uhr ist Zeit für die Messe, einer Phase der Sammlung und Ruhe inmitten des Vormittags, die von den Bewohnern sehr geschätzt wird.

11.30 Uhr

Bald danach ist es um 11.30 Uhr auch schon Zeit zum Mittagessen. Was hat sich wohl die Küche heute Feines einfallen lassen? Die Mahlzeiten geben dem Tagesablauf auch durch den

Raumwechsel Halt, Struktur und Abwechslung. Hierzu treffen sich die Bewohner im Esssaal. Etlichen von ihnen wird auf den Etagen das Essen von der Pflege eingegeben.

Siesta

Ja – und nach dem Essen ist Siesta, eine feine Mittagsruhezeit ist angesagt, welche die Bewohner in ihren Zimmern verbringen. Nach der Ruhe bekommen die meisten von ihnen wieder Lust auf Gesellschaft, Aktivierung und Unterhaltung. Dies kann je nach Wahl und Tag Werken, Handarbeiten, Zeichnen | Malen, Holzbearbeitung oder Turnen im Therapiesaal sein oder eine gemeinsame Aktivität in der Eingangshalle, wo Wort-, Rate-, und Bewegungsspiele, gemeinsames Singen etc. angeboten werden. Es wird dabei versucht, soweit als möglich auf die jeweiligen Bedürfnisse und Wünsche der Bewohner einzugehen.

15.00 Uhr

Danach begeben sich alle Bewohner um 15.00 Uhr zu einem Kaffee und kleinen Z'Vieri in den Esssaal. Je nach Jahreszeit spielt sich der Rest des Nachmittags draussen auf der Terrasse ab, wo Sonne und frische Luft getankt werden können oder auch in der Eingangshalle, mit Aktivitäten, Plaudern, Besuch etc., bis es um 17.00 Uhr Zeit für das tägliche Rosenkranzgebet ist, das wiederum unser Pfarrer, der zugleich auch Heimbewohner ist, in der Kapelle durchführt.

Z'Nacht

Danach ist es schon wieder Zeit in den Esssaal zum Z'Nacht zu strömen. Nach dem Z'Nacht begeben sich nach einem vollen Tag fast alle Bewohner gern auf ihre Zimmer oder halten sich noch etwas in den Gemeinschaftsräumen auf den jeweiligen Etagen auf, wo nach Wunsch ein Fernseher zur Verfügung steht.

20.00 – 22.00 Uhr

Zwischen 20.00 und 22.00 Uhr begeben sich die Bewohner selbständig oder mit der notwendigen Unterstützung des Pflegepersonals zur Nachtruhe.

Ziel: Gelebte Lebensfreude

Ganz verschieden erleben unsere Bewohner unser Heim. Für die einen, noch recht selbständigen Individualisten, ist es nach ihren Worten ein Hotel, von dem aus sie frei ausgehen und sich den Tag ganz selber gestalten können oder ihn auf dem Zimmer verbringen. Andere Bewohner brauchen und schätzen die Gemeinschaft und die verschiedenen Aktivierungsangebote und betrachten das Heim bejahend als den Ort, wo sie in Gemeinschaft mit andern älteren Menschen ihren Lebensabend verbringen. Wieder andere werden im Heim nie ganz ankommen, weil sie ihr früheres Daheim nicht loslassen können und wollen. Für sie alle versuchen wir Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Heims ein Ort zu sein, an dem Alter sinnvoll und in Würde, und immer wieder auch mit Farbe, Überraschungen und Lebensfreude gelebt werden kann.

Marianne Biderbost

läbu



SMZ Steg Westl. Raron informiert: Was heisst Validation?

Region. – *Es gibt immer mehr Menschen, die an einer Demenz erkranken. Es sind mehr als fünfzig verschiedene Erkrankungen bekannt. Bei allen treten Verluste des Erinnerungsvermögens zusammen mit anderen Funktionsstörungen des Gehirns auf.*

Von Demenz spricht man, wenn die Verhaltensstörung auf eine bestimmte und dauerhafte Veränderung im Gehirn zurück zu führen ist. Das Hauptmerkmal der Demenz ist ein Gedächtnisdefizit.

Hauptgrund: Alter

Der Hauptrisikofaktor an einer Demenz zu erkranken ist das Alter. Die Gründe für das Zusammenwirken von Alter und Demenz sind weitgehend unbekannt. Die Betreuung von an Demenz erkrankten Menschen erfordert von den Pflegenden ein grosses Einfühlungsvermögen, Geduld und Verständnis. Es gibt für pflegende Angehörige wie für Pflegefachpersonen eine Reihe verschiedener Angebote. Für die Angehörigen bieten Selbsthilfegruppen eine gute Unterstützung. Es werden laufend Weiterbildungen angeboten, die von der Schweizerischen Alzheimervereinigung organisiert werden.

Die Sozialmedizinischen Zentren des Oberwallis haben sich zum Jahresziel gesetzt, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Betreuung von dementen Menschen zu schulen. Alle Mitarbeiter besuchen in diesem Jahr eine Weiterbildung zu diesem Thema.

Es gibt verschiedenen Modelle, nach denen man arbeiten kann. Unsere Weiterbildung richtet sich nach derjenigen von Naomie Feil (Validation).

Was heisst Validation?

Die Methode basiert auf einem einfühlsamen (empathischen) Ansatz. In dem man in die Schuhe eines dementen alten Menschen schlüpft und mit seinen Augen sieht, kann man in seine Welt vordringen und die Gründe für sein manchmal seltsames Verhalten enträtseln. Wir erreichen ein tieferes Verständnis für die Gefühlswelt desorientierter Menschen und lernen den Kontakt zu suchen, den sie verstehen können. Wir lernen, ihre Welt ernst zu nehmen und ihnen das mitzuteilen. Mit Validation ist es uns möglich, eine neue Form der Begegnung zu erfahren, die eine Bereicherung für unser eigenes und das Leben der desorientierten Menschen darstellt.

Validation hilft allen Beteiligten, den betroffenen alten Menschen, ihrem Umfeld und den Pflegefachpersonen, Stress abzubauen und Selbstwertgefühl und Würde bis zum Ende zu bewahren.

Naomie Feil beschreibt drei Schritte in der Begegnung

Schritt 1: **Gefühle wahrnehmen**

Schritt 2: **Gefühle anerkennen**

Schritt 3: **Gefühle bestätigen**

In unserem Alltag kann ein Gespräch folgendermassen ablaufen:

Pflege: Guten Morgen... ich komme um ihnen beim Duschen zu helfen.

Pflegeempfänger: Ich brauche keine Hilfe, ich kann alles selber machen. Sie können wieder gehen. Ich möchte nicht, dass fremde Leute zu mir kommen.

Pflege: Ich kann das verstehen, es ist schon schwierig, wenn man fremde Personen zu sich ins Haus lassen muss. Und dann möchten sie noch bei etwas helfen, das man selber kann (wahrnehmen, anerkennen, bestätigen).

Pflegeempfänger: Naja, so schlimm ist es nun auch wieder nicht und wenn sie nun schon das sind, können sie mir ja beim Duschen helfen.

Pflege: Ist gut, das mache ich.

Wichtig ist, dass man sich bei einem solchen Gespräch nicht rechtfertigt oder versucht, den Pflegeempfänger zu überzeugen, dass der Besuch nötig ist. Damit würde der demente Mensch noch aufgebracht.

Abschliessend kann gesagt werden:

So vielfältig die Erscheinungsbilder der Demenz sind, so vielfältig sind auch die Gesprächsmethoden. Man muss jeweils herausfinden, welche Form für den Betroffenen die Beste ist. Das macht die Arbeit anspruchsvoll und interessant.

Carmen Martig



Herzliche Gratulation! Oktober bis Dezember

75 Jahre

Locher Leo	11.10.33	Niedergampel
Schacher Xavier	13.10.33	Steg
Seiler Daniel	18.11.33	Steg
Martig-Schnyder Marie-Madlen	26.12.33	Gampel
Meichtry Alois	28.12.33	Gampel

80 Jahre

Kalbermatter Johann	02.11.28	Hohtenn
Bannwart-Brauner Sieglinde	05.11.28	Steg
Steiner-Kohlbreuner Rosalie	26.11.28	Steg
Werlen-Providoli Monika	21.12.28	Steg
Bregy-Jäger Xavier	28.12.28	Steg
Hildbrand Johann	31.12.28	Gampel



Wenn Kinder unterhalten...

Steg-Hohtenn. – Der Kindergarten und die Primarschule von Steg haben Mitte Juni in der Turnhalle Steg gross aufgespielt. Die ganze Bevölkerung war eingeladen.

Jede Klasse | Abteilung gestaltete einen Teil des Anlasses.

KG «Am Froschteich»,

1.+2. Kl. Edith «Beim Wunderdoktor und Rückblick aufs Jahr»,

1. + 2. Kl. Carla «Mis Wallis»,

3. Kl. «Bei den Indianern»,

4. + 5. Kl. «In der Musikstunde»,

5. + 6. Kl. «Där Schachärsepli».

Dazwischen gab es kleine musikalische Darbietungen von einzelnen Kindern.

Hier einige Impressionen vom gelungenen Anlass.



85 Jahre

Schnyder-Bellwald Charlotte	27.12.23	Gampel
-----------------------------	----------	--------

90 Jahre

Zengaffinen-Bregy Melanie	27.12.18	Steg
---------------------------	----------	------

92 Jahre

Bregy-Martig Josefa	23.02.16	Steg
---------------------	----------	------

Seiler-Steiner Maria	25.12.16	Steg
----------------------	----------	------

93 Jahre

Werlen Johann	12.12.15	Steg
---------------	----------	------

95 Jahre

Rotzer Aloisia	28.10.13	Ringacker Leuk
----------------	----------	----------------

Schnyder-Zengaffinen Emil	08.11.13	Steg
---------------------------	----------	------

friiZeit



STV Gampel turnt hoch hinaus

Gampel. – *Wie üblich hat der STV Gampel seine Aktivitäten nach den grossen Sommerferien und ab Schulbeginn wieder aufgenommen. Trainiert wird in allen Alterstufen:*

Knaben 1

Wer	Knaben ab 1. Primarklasse
Wann	Montag, 17.00 – 18.30 Uhr
Leitung	Carlo Eberhardt, Alain Amherd
Beginn	Montag, 08. September 2008

Knaben 2

Wer	Knaben ab 6. Primarklasse
Wann	Montag, 18.30 – 20.00 Uhr
Leitung	Marc Baumgarten, Markus Fryand, Donat Rotzer
Beginn	Montag, 08. September 2008

Fit 4 Fun

Wer	Turner ab 16 Jahren
Wann	Donnerstag, 20.00 – 22.00 Uhr
Leitung	Damian Ruppen, Norbert Thun, Marc Baumgarten
Beginn	Donnerstag, 11. September 2008
	Weitere Infos auf www.f4f.ch

Damen 1

Wer	Motivierte Turnerinnen ab 16 Jahren
Wann	Freitag, 20.00 Uhr – 22.00 Uhr
Leitung	Vera Ruppen, Ingeborg Zeiter, Christine Bregy
Beginn	Freitag, 12. September 2008

Damen 2

Was	Aerobic, Volleyball, Fitness usw.
Wann	Montag, 20.00 – 21.30 Uhr
Leitung	Astrid Zengaffinen, Karin Murmann
Beginn	Montag, 15. September 2008

Muki-Turnen (Mutter-Kind)

Wer	Mädchen und Buben im Vorschulalter
Wann	Freitag, 13.15 – 14.00 Uhr
Leitung	Michaela Tscherry, Nadia Varonier
Beginn	Freitag, 19. September 2008 (persönliche Einladung)

Kitu-Turnen (Kinderturnen)

Wer	Mädchen und Buben im Kindergartenalter
Wann	Montag, 16.15 – 17.00 Uhr
Leitung	Mütter (abwechselnd)
Beginn	Montag, 15. September 2008

Mädchen 1

Wer	1. – 3. Primarklasse
Wann	Freitag, 17.00 – 18.30 Uhr
Leitung	Rahel Ruppen, Sabine Hischier, Michelle Dumoulin, Laura Salemink
Beginn	Freitag, 05. September 2008

Mädchen 2

Wer	4. – 6. Primarklasse
Wann	Dienstag, 18.30 – 20.00 Uhr
Leitung	Martina Hildbrand, Patricia Mamone
Beginn	Dienstag, 09. September 2008

Mädchen 3

Wer	1. – 3. Orientierungsschule
Wann	Freitag, 18.30 – 20.00 Uhr
Leitung	Astrid Rotzer, Simone Martig
Beginn	Freitag, 05. September 2008

Auch Du bist willkommen!

Trainingswillige und Sportbegeisterte können auch während dem Jahr jederzeit zu uns stossen! Du bist herzlich willkommen! Bitte setz dich mit der entsprechenden Leiterperson in Verbindung.

Leiterinnen und Leiter gesucht

Um all den Anforderungen gerecht zu werden, brauchen wir ein grosses Leiterteam. Es ist jedoch nicht immer einfach, die entsprechenden Personen zu finden. Umso mehr freuen wir uns, dass wir auf die Saison 08 | 09 hin, 4 junge und top-motivierte Leiterinnen haben verpflichten können. Wir wünschen Sabine, Rahel, Michelle und Laura viel Spass, viel Freude, viel Ausdauer und viel Erfolg mit ihrer Gruppe (Mädchen 1). Leider fehlen uns noch immer Leiterinnen und Leiter für unsere KiTu-Gruppe (Kindergartenturnen). Interessierte können sich beim TK-Chef Marc melden – trainiert wird am Montag von 16.15 Uhr bis 17.00 Uhr. Zurzeit unterrichten die Mütter abwechselnd – vielen Dank für ihren Einsatz. Wer sich grundsätzlich als Leiter zur Verfügung stellt, kann vom Aus- und Weiterbildungsangebot des STV und von Jugend+Sport profitieren. Nur wer sich aus- und danach regelmässig weiterbildet, findet schlussendlich Freude und Befriedigung als Trainer.

Der Vorstand des Turnvereins, zusammen mit seinem TK-Chef, sind bestrebt, unseren Leitern und Leiterinnen bestmögliche Trainingsbedingungen zu schaffen – nicht zuletzt tragen dazu auch die gute Infrastruktur und die Mithilfe der Gemeinde Gampel bei. Ihnen allen ein herzliches Dankeschön.

Interessierte können sich melden bei:
Reinhard Zengaffinen, Präsident:
079 394 26 01

Marc Baumgarten, TK: 079 435 49 81

Das Oberwalliser Turnfest wird vom STV Eyholz organisiert und findet am 20. | 21. Juni 2009 statt. Das Kantonale Judendriegefest findet am 30. | 31. Mai 2009 in Chalais statt. Unter www.stvgampel.ch sowie im Schaufenster auf dem Dorfplatz und in der Turnhalle publiziert.



SVKT Steg – es wird geturnt!

Steg. – Der Sommer ist zu Ende und das neue Turnjahr beginnt. Auch in Steg.

Aktivität wirkt harmonisierend auf's Gemüt, ist gut für die Gesundheit und fördert soziale Kontakte. Regelmässige Bewegung löst somit einen gesundheitlichen Dominoeffekt aus – und man braucht dazu nicht unbedingt teure Geräte oder grossen zeitlichen Aufwand.

Begegnungen sind für jeden Menschen sehr wichtig. Sie sind eine Bereicherung im Leben. Sie bieten Bekanntschaft, Freude, Austausch, Information, Erfahrung.

Unser Verein fördert diese Begegnungen auf verschiedene Weise. Es fängt bei der Turnstunde im Verein an und dehnt sich aus bei kommunalen und kantonalen Anlässen.

Turnen, laufen, tanzen, spielen oder Rad fahren: Wer sich bewegt, bewegt nicht nur seinen Körper.

Was bieten wir an:

Muki – Turnen	Montag (10.00–10.45) mit Katja Kalbermatter Freitag (10.00–10.45) mit Fränzi Aschilier
Kitu 1	Kinderturnen, Kindergarten und 1.Klasse Montag (17.00–18.00) mit Edith Walden, Rosmarie Furrer
Kitu 2	2. Klasse – 6. Klasse Montag (18.00–19.00) mit Natascha Schnyder und Nicole Bregy
Gruppe Frauen	Turnen für alle Donnerstag (19.30–20.30) mit Daniela Brenner, Erika Stettler, Irene Zengaffinen, Rosmarie Furrer
Netzball	Für alle die Freude am Ballspiel haben. Wir trainieren immer am Donnerstag und

nehmen auch an der Wintermeisterschaft teil.

Donnerstag
(20.30–ca. 22.00)
mit Margrit Indermitte

Gruppe D	Dienstag (09.00–09.45) mit Eliane Imhof
----------	---

Begegnungen vervollständigen und verschönern unseren Lebensweg. Sie geben uns die Möglichkeit uns zu entfalten und mitzuteilen. Es ist nie zu spät. Komm doch auch und mach mit. Bis bald in der Turnhalle.

Informationen bei Rosmarie Furrer, Telefon 027 932 39 24.

SVKT Steg | Der Vorstand

STV-Lager in Ovronnaz

Gampel. – Der STV Gampel organisierte ein Trainingslager in Ovronnaz. Ein Erlebnisbericht.

Samstag 12.04.08

Hittu morgu am 7ni sind 85 Turnär | innä und 15 Leitär | innä mit zwei Cär uf Ovronnaz gfahru. Chüm obina achu, hei wiär äs eistündigs Iweru inär Turnhallu gmacht. Spetär hei wiär abwägs-ligswis ischu Zimmär bizogu und z'Lagärhüs bisichtigt. Während dem das summi Gruppä das hent gmacht, hent d'andru flissig an irä Darbiätigä fär z'Turnfäschet giäbt. Unärdessi wa d'chleinu fescht am iäbu sind gsi, sind di grossu ufu Parkplatz ga spilu. Namä asträngundu Morgu hei wiär eppis z'Ässu vardiänt, d'Chuchimannschaft het ischä Hungär mit güätum Ässu gstillt. Am Namittag het ä Teil va dä Turnär und Turnärinnä nu witär anä Üftritta gschaftt, där Räscht het schich ä chleini Ärholigspause fam strängu Training, im Termalbad va Ovronnaz gi-gönnt. Am halbi sibni hei wiär isch gstercht vär z'Abundprogramm. Nam Ässu hensh isch in

Gruppä igitelt vär du Orientiärgslöif. Während anärhalb Stund hei wiär mit Täschulampä d'vär-schidnu Poschtä ufum Sportzentrumareal gsüächt. Vär Pinkt z'gwinnu hei wiär vill vär-schidni Sachä miässu meistru. Nadumä warmu-Tee si wiär ärschöpft ini Bett kitt.

Sonntag 13.04.08

Am sibni ämorgu siwär fa dä Leitär gweckt wor-du, hei gfrüaschtuckt, di Zimmär üfgrümt und si widär ini Turnhallu gangu. Där Tag durch hei wiär zwischu Treningstundä inär Hallu und Ärholigsfasä im Schwimmbad abgwäglut. Spetär hei wiär z'letschtus Mal im Lagärhüs derfu ässu und trichu! Nadum abrümu sind alli vorna gangu und de hent allu ärfahru wer di Gwinnär vam OL sind gsi. Äs isch äs Chopf- an Chopfrän-nu gsi, abär gigwunnu het de gli t'brüni Mann-schaft. Aschliässund isch de t'letschti Gruppü ga schwimmu und där Räscht isch nu 1 Mal in-tensiv ga turnu. Als Üsklang hent allu Teil-nähmär und Leitär äs Spiil gspilt und nachär sind de öi scho d'Fahrzig da gsi vär heim z'fahru. Namä äreignissrichu, supärtollu Week-end z'Ovronnaz hei wiär mit schwerum Härzu fanär tollu Atmosfäru, dä coolu Liit und därä supär Alag miässu Abschied nä und si mim Bus heim-g-fahru. Wiär Dankä allu Teilnähmär, Leitär und allu andru wa isch das Lagär ärmöglichht hent. So äs Lagär isch immär äs grossus Ärläbniss!!! Mersi!

Sabine Hischier | Laura Salemink
Rahel Ruppen | Michelle Dumoulin

1 v.l.n.r.: Thomas Tscherry, Franz Pfammatter, Beat Imboden, Christoph Ritz, Gerhard Zengaffinen, Beat Kohlbrenner und Aldo Rotzer.



Gampel-Bratsch und Steg an der Berglauf Weltmeisterschaft 2008!

Gampel | Crans-Montana. – *Dieses Jahr fand die Berglauf Weltmeisterschaft am 14. September im Wallis auf der Bergflanke von Siders bis hinauf nach Crans-Montana statt.*

Hier trafen sich über 42 Nationen aus aller Welt und versuchten den Weltmeister auf der 12 km langen Strecke zu küren. Für die happigen über 1000 Höhenmeter delegierte das Oberwallis u.a. auch Läufer von Gampel-Bratsch und Steg, wenn auch nicht unter der Elite, sondern den Open Race-Startenden.

Regen in der Sonnenstadt

Der Start erfolgte bei kühlem und regnerischem Wetter beim Bahnhof in Siders um 08.00 Uhr und führte die geschlossene Läuferschaft mitten durch die Hauptstrassen der Sonnenstadt, begleitet von unzähligen Zuschauern und vielen TV-Stationen aus aller Welt (ausgenommen dem Schweizer Röstigraben-SF, welches wohl lieber über lauwarmes Zwei-Mann-Beachvolleyball berichtet). So trotteten wir ganz flott den ersten Kilometer bis an den Stadtrand, wo uns die erste Steilwand mit 35 Prozent Steigung abrupt verlangsamte. Der glitschig-nasse Wanderweg führte fortan durch die Reblandschaft oberhalb Siders durch die steilst begehrtesten Routen und nach einigen 100 Höhenmetern dann grausam contraire hinüber nach Venthône. Das Feld

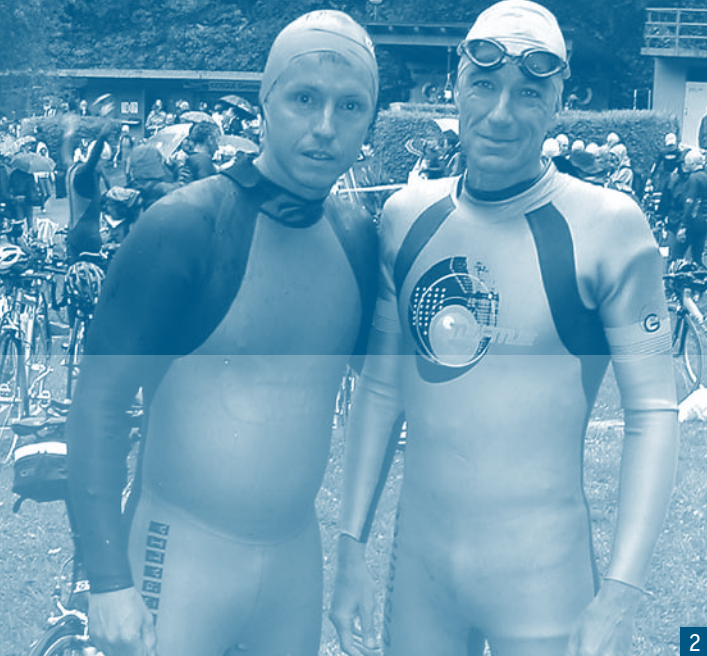
splitte sich sofort auf, die Leichtgewichtigen zogen vorne weg, die Schwereren versuchten ihre Pulsuhr (Höchstwerte um 190 Schläge pro Minute) nicht zu überfordern. Die Route führte nach einem eher flachen Teilstück gar leicht bergab, wo es aber nach einer unübersichtlichen Kurve derart steil nach oben ging, dass manch einer gleich alle Viere zu Hilfe nehmen musste! Man schnaubte und stampfte ganz weltmeisterlich und statt eines coolen Laufschrittes setzte man einen möglichst «reetzen Schritt» an.

Mit Zehenspitzengefühl

Nach etwa 7 km in alpinem Gelände folgte ein idyllisches Waldstück, leider jedoch über eine nur 40 cm breite «Wegletu», welche wetterbedingt äusserst rutschig war und mit viel Zehenspitzengefühl genommen werden musste sowie gespickt war mit quer angelegten Treppentritten aus Rundholz, um die enormen Höhendifferenzen überhaupt bezwingen zu können. In Montana-Village wurde ein Dorfrundkurs eingebaut, wo lauter Messgänger applaudierten und so musste man sich hier besonders zusammenreissen um eine einigermaßen gute «Fatsche» zu machen. Oben in Bluche angeschnellt geriet man in Gefahr langsamer zu werden, weil die Kräfte nach über einer Stunde dahinschmolzen. Doch wurde einem hier sofort kalt in den total nassen Klamotten weshalb man wohl oder übel das Tempo wieder erhöhen musste. Am unteren Dorfrande von Crans-Montana führte die Strecke am Friedhof vorbei, lautes Keuchen und so waren zu vermeiden, selbst wenn man mittlerweile eine anderthalbe Stunde unterwegs war, der Puls 180 Schläge anzeigte, manch einen der «Seifer» mitgenommen aussehen liess und die Muskulatur regelrecht zu schreien schien. Dann endlich das wohlverdiente Einbiegen in die Hauptstrasse am Zielort, beidseitige Absperungen mit Barrieren, TV-Kameras alle

paar Meter, Grossbildschirme an den Häuserfassaden, unzählige Zuschauer einen anfeuernd und zwar auf alle erdenklichen Weltsprachen, ein letztes sich Zusammenreissen um auf der Zielgeraden patriotisch gut auszusehen und um dann endlich wenige Meter nach der Zielpassage ein wenig älter zu wirken als noch gleichentags frühmorgens in Siders. Ein schönes Erlebnis war es allemal, nicht zuletzt deshalb, an einer echten WM teilgenommen zu haben und den Speaker in Crans international ausrufen zu hören: «Zengaffinen, Imboden, Kohlbrenner, Rotzer, Tscherry... de Gampel-Bratsch et Steg!» Weltmeister wurde übrigens J. Wyatt aus Neuseeland in 55 Minuten, G. Zengaffinen schaffte die Strecke in beachtlichen 1h 35 Minuten. Die restlichen Teilnehmer unserer Gemeinden waren auch nicht schlecht.

Stellvertretend Thomas Tscherry



2 Benno Hildbrand und Alain Zengaffinen in voller Montur.

3 Robert Lehner



3

Gampel am Triathlon Siders-Gemmi

Gampel | Gemmi. – Jährlich im Spätsommer findet zwischen dem Gerundensee in Siders und der Gemmi oberhalb von Leukerbad ein Triathlon statt. Aktiv mit dabei waren am 13. September 2008 zum wiederholten Male die Gampjer Benno Hildbrand und Alain Zengaffinen.

Der Triathlon gehört wohl deshalb zu den Ausnahmesportarten, weil hier gleich drei komplett unterschiedliche Disziplinen aneinanderhängend gemeistert werden müssen. So galt es an diesem Wettkampf im Mittelwallis zuerst 900 Meter zu schwimmen, flatschnass auf das Rennvelo zu steigen und 24 km den Berg hinauf abzuspulen, in Leukerbad angekommen – heuer unterkühlt – sich die Laufschuhe zu schnüren um letztlich die enorm steile Gemmiwand empor zu joggen. An diesem Triathlon ging es nicht nur um Ausdauerleistung und Muskelkraft, nicht nur um das sofortige Umstellen des Bewegungsapparates und der Körperkoordinationen sondern auch um das Übersteigen von menschlichen Limiten physischer und geistiger Art. Während in Leukerbad noch eine saukalte Brise ging und die Temperaturen bei Regen unter 10° C lagen, setzte in der Gemmi der Schneefall ein. Nur wenige schafften es bis an den eigentlichen Zielort, das Rennen musste abgebrochen werden! Von denjenigen, die alle drei Teilstrecken bezwangen, siegte ein

gewisser Rudolpho, seinerseits Mitglied der Schweizernationalmannschaft, in 2 h 01 Minuten. Alain Zengaffinen durchlief das Ziel in beachtlichen 2 h 17 Min. und Benno Hildbrand in 2 h 31 Min. Noch gleichenabends in Jeizinen angesprochen waren beide Herren putzmunter und freuten sich bereits auf den nächsten grossen Wettkampf, den Jeiziberglauf vom 19. Oktober 2008 welcher dieses Jahr als Wallisermeisterschaft ausgetragen wurde.

Olympisches Diplom für Robert Lehner

Gampel. – Bei den Paralympischen Spielen in Peking hat Robert Lehner beim Bogenschiessen erfolgreich abgeschlossen.

Erfolgreicher Gampjer an den Paralympischen Spielen in Peking: Robert Lehner erreichte beim Compound Bogenschiessen mit 102 Punkten den erfolgreichen 6. Rang und damit ein Olympisches Diplom. Die Bevölkerung von Gampel empfing daraufhin Robert Lehner mit viel Applaus auf dem Bürgerhausplatz. Nach Ansprachen von Gemeindepräsident Konrad Martig und von Kollegen aus dem Bogenschützenverein erzählte Robert Lehner in seiner Ansprache von seinen Erlebnissen in der Olympiastadt Peking. Gemäss Lehner war die Organisation in China tadellos. Anschliessend wurde die Bevölkerung zum Apéro geladen. Der 54jährige Gampjer Bogenschütze Robert Lehner war nach Athen 2004 zum zweiten Mal bei den Paralympics am Start.

friiZeit

1 Manuel Grand und Vanessa Grand

1

Interessengemeinschaft Elternteam

Region. – Die Interessengemeinschaft Elternteam E-Team setzt sich für Schüler-innen, Schüler und Eltern ein. Mitglieder werden gesucht.

Das Eltern-Team will mit gezielten Aktivitäten die Schule unterstützen und die Zusammenarbeit unter den Eltern fördern. Jährlich werden ein bis zwei Veranstaltungen organisiert. Die Rolle der Eltern bei der Berufswahl, der Umgang mit Markenkleidern oder Fragen über Drogen und Taschengeld werden dabei diskutiert.

Mitglieder gesucht

Das E-Team besteht aus 15 Leuten, sucht jedoch weitere Mitglieder, die gewillt sind, diese Themen aufzuarbeiten und mittels Workshops interessierten Eltern zu präsentieren. «Um den Fortbestand unserer Institution zu gewähren, brauchen wir Eltern, die bereit sind, in der einen oder andern Form im E-Team mitzuwirken», sagt Peter Moser, welcher im E-Team tätig ist. «Wir hätten gerne von jeder Schulgemeinde Leute bei uns im Team», so Moser. Der Arbeitsaufwand halte sich in Grenzen: «Vier bis sechs Sitzungen plus die Workshops kommen zusammen.»

Gut besucht

«Die Veranstaltungen sind jeweils sehr gut besucht», sagt Peter Moser weiter. 60 bis 80 Leute besuchen diese. Weiter erklärt Moser, dass es beim E-Team nicht darum gehe, Schule oder Lehrer zu kritisieren, sondern Kinder und Eltern bei diversen Problemen zu unterstützen. «Wir wollen die Schule ergänzen, nicht kritisieren.» Man suche den Dialog mit den verschiedenen Parteien, also Eltern, Lehrer und Schüler.

Mehr Information: www.osgampel.ch

Ein kleiner «Gampjer» ganz gross!

Gampel. – Vor einigen Wochen fand in Raron die CD-Taufe von Manuel Martig statt. Zum ersten Mal konnte der junge Gampjer seine erste Produktion «Ein kleiner Blumenstrauß» dem Publikum präsentieren – und es wurde ein grosser Erfolg – mit vielen Überraschungen!

Pünktlich auf die Minute begrüßte die Walliser Sängerin Vanessa Grand die Gäste des Abends. Und diese waren zahlreich erschienen – waren doch alle gespannt, wie wohl die Melodien der ersten CD von Manuel Martig klingen mögen.

Die Spannung wurde geschickt mit einem musikalischen Rahmenprogramm aufrechterhalten. So gab Christina W., ein neues Gesicht in der Schlagerwelt, einige ihrer Lieder zum Besten – aber auch Vanessa Grand waltete diesen Abend sowohl als Moderatorin und als Sängerin. Dann kam der Zeitpunkt, auf den alle gewartet hatten: Der grosse Auftritt von Manuel Martig. Nach vielen Monaten harter Arbeit, aber mit viel Spass, war sie nun da – die erste CD! Sichtlich stolz aber mit viel Nervosität und Herzkribbeln präsentierte er zum ersten Mal «seine» Lieder. Ist Manuels musikalische Laufbahn noch sehr jung, so hat er an diesem Abend bewiesen, dass er bereits viel gelernt hat und schon fast wie ein Profi auf der Bühne steht. Produziert wurde die CD in Jönen bei Swiss-Austria Music – unter der Leitung von Adi Rabensteiner. «Ein kleiner Blumenstrauß» so der Name dieses Albums ist wahrlich ein Strauss abwechslungsreicher Melodien. Themen aus dem Leben eines Teenagers, dem SMS, Jeans und Pizza wichtig sind.

«Rimus und Champagner»

Zu einer richtigen CD-Präsentation gehört natürlich auch eine CD-Taufe! Dies sollte an diesem Abend nicht anders sein. So wählte Manuel

seine CD-Paten aus und er entschied sich für seinen Produzenten Adi Rabensteiner und für Vanessa Grand. Beide nahmen das Amt der Paten mit Freude entgegen und die CD konnte feierlich «aus der Taufe» gehoben werden. Da Manuel erst 14 Lenze trägt so wurde auch die CD in entsprechender Art getauft – sowohl mit Rimus als auch mit Champagner!

Grosse Überraschungen

Zu dieser CD Taufe waren viele Gäste geladen. So auch viele aus der Musikszene und das gesamte Team, welches an der Produktion beteiligt waren – unter anderem Komponisten und Texter, Arrangeur und Produzenten. Bereits im Vorfeld war man sich bewusst, dass nicht alle den Weg ins Wallis finden konnten, da einige der Mitwirkenden im Produktionsteam in Österreich beheimatet sind. Umso grösser war die Überraschung, als zu Beginn des Abends die Komponisten Johann Scharf und Peter Seyfried anwesend waren und den schönen Abend mit Manuel und seinen Gästen verbringen wollten.

TV Aufzeichnung 2009

Ein weiteres Highlight des Abends war wohl eine Überraschung, welche ihm von Vanessa Grand überreicht wurde. Manuel Martig erhielt für 2009 die Einladung zu der TV Sendung «Musikkarussell» bei der er mit seinen Liedern selber mitwirken wird. Dies ist eine grosse Chance für einen jungen Sänger.



«Där Schacher Sepp» an der Lonza

Gampel | Steg. – *Don Camillo und Peppone sind noch in bester Erinnerung. Nun folgt der nächste Streich des Theatervereins Qlisse Steg: Der Schacher Sepp wird auf dem Bürgerhausplatz von Gampel aufgeführt.*

Der Theaterverein Qlisse Steg, dessen Wurzeln bis in die Mitte des letzten Jahrhunderts zurückführen, wurde im April 1989 neu gegründet. Mit der ersten Aufführung «Die Fahrerflucht» wurde der Verein einer seiner Zielsetzungen – mit guten Volkstheatern das kulturelle Leben im Dorf zu fördern – voll gerecht. Das Stück wurde ein Publikumsrenner und angespornt durch diesen Erfolg wuchsen auch die Ansprüche der Vereinsverantwortlichen. So wagte man sich 1993 an das Stück «Gilberte de Courgenay», eine Herausforderung für alle Beteiligten. Mit Recht kann diese Aufführung als der Meilenstein des Vereins bezeichnet werden.

Von Don Camillo ...

Es folgten, alle zwei Jahre, weitere Aufführungen und der Verein schaffte sich einen Namen in der Theaterszene des Oberwallis. Mit «Don Camillo und Peppone» gelang ein weiterer Durchbruch. Tradition verpflichtet und so hat die Vereinsleitung unter dem Präsidium von Beat Bregy beschlossen, 2009 mit einem neuen Highlights vor das Publikum zu treten. Regie führt Amandus Forno.

... zum Schacher Sepp

Mit der Freilichtaufführung «Där Schacher Sepp» im Juli | August 2009 sind Akteure und Organisatoren überzeugt, erneut ein breites Publikum im Oberwallis, aber auch in der nahen Deutschen Schweiz anzusprechen. Die Aufführungen finden auf dem Bürgerhausplatz von Gampel statt, der sich für die Inszenierung hervorragend eignet. Die Ziele sind hoch gesteckt, werden doch zu den 15 Aufführungen bis zu 6000 Besucher erwartet. Dank der gedeckten Tribüne mit über 400 Sitzplätzen ist es möglich, dass die Aufführungen auch bei schlechtem Wetter stattfinden können. Natürlich wird auch alles daran gesetzt, damit die Ambiance rund um den Grossanlass stimmt.

Es würde uns freuen, Sie an einer der Freilichtaufführungen «Där Schacher Sepp» im Juli | August 2009 begrüßen zu können.

Für das OK David Schnyder



Revision der Luftseilbahn Gampel-Jeizinen

Gampel. – *Ab 27. Oktober 2008 ist die Luftseilbahn Gampel-Jeizinen wegen Revision für ca. 3 Wochen eingestellt.*

Die Tragseile müssen ersetzt werden. Um den Fahrbetrieb zu überbrücken, werden wir einen Personenbus einsetzen, welcher am Tag 4 mal hin und zurück fährt.

Die Abfahrtszeiten sind wie folgt:

Gampel ab	Jeizinen ab
07:30 (D)	08:10 (D)
12:00	13:00
16:00	17:00
18:00 (E)	18:45 (E)

Für Gruppen ist eine Voranmeldung erwünscht.

Der Kurs mit der Bezeichnung (E) muss jeden Tag eine Stunde vor Abfahrt bestellt werden. Telefon-Nr. 079 321 4263

Sonntags muss der Kurs mit der Bezeichnung (D) eine Stunde vor Abfahrt bestellt werden. Telefon-Nr. 079 321 4263

Bei Fragen geben wir Ihnen gerne Auskunft über Telefon-Nr. 027 932 1265

Wir danken für Ihr Verständnis.

Die Betriebsleitung der LGJ Gampel-Jeizinen

glöibu



Messdienerfest in Aarau

Gampel. – *Die Gampjer Ministrantinnen und Ministranten machten sich auf nach Aarau. Das Messdienerfest war angesagt. Ein Erlebnisbericht.*

Um 7.15 Uhr ging es los. Wir fuhren mit dem Zug nach Aarau. 13 Gampjer Ministranten, Gampjer Ministrantinnen und 4 Begleitpersonen machten sich auf den Weg.

Das Thema des Tages war «Die Glocken». 8500 Ministranten aus der ganzen Schweiz trafen sich unter diesem Motto. Um 10.00 Uhr begann der festliche Gottesdienst. Die Messe wurde von einem Bischof gehalten. Anschliessend begaben wir uns auf das Festgelände. Das Angebot an Aktivitäten war riesengross. Von Sumo-Ringen bis zum Kamelreiten war alles möglich. Auch für das leibliche Wohl war gesorgt. Es war ein toller Tag. Um 19.15 Uhr kamen wir gesund und munter in Gampel an. Wir möchten uns bei Pfarrer Kenneth und den Begleitpersonen herzlich bedanken.

Sie haben diesen erlebnisreichen Tag überhaupt möglich gemacht.

*Lea Schnyder und Anna-Lena Gruber
(Vorstandsmitglieder)*

60 jähriges Jubiläum der Liebfrauenkirche Niedergampel

Niedergampel. – *Am 19. Oktober 2008 konnte die Liebfrauenkirche Niedergampel ihren 60sten Geburtstag feiern. Viele Festbesucher aus Nah und Fern trafen sich in Niedergampel zum Stelldichein. Der Anlass wurde musikalisch von der «Elite» und dem Kirchenchor umrahmt und verschönert.*

Nach dem Gottesdienst in der neu restaurierten Kirche traf man sich zum Apéro vor der Kirche. Die sichtlich stolze Verwaltungsratspräsidentin des Kirchenrats, Ruth Marty-Locher, hiess die Geladenen, Gönner, Spender und die gesamte Dorfbevölkerung in Niedergampel herzlich willkommen. In den Begrüssungsworten des Festbüchleins schreibt sie: »Zu diesem Fest hat sich die Verwaltung entschlossen, der Kirche ein neues Innenkleid zu geben. Durch den neuen Anstrich der Mauern, der Restauration des Hochaltars, der Statuen, der Orgel, den Kirchenbänken sowie den neu erstellten Seitengänge haben wir unserer Kirche ein neues Erscheinungsbild gegeben.»

Und dieses neue Erscheinungsbild, das übrigens vollumfänglich von grosszügigen Gönnern und Spendern finanziert werden konnte, wusste zu gefallen.

Beim gemeinsamen Mittagessen in der Turnhalle erinnerten sich Gäste und Einheimische mit Bestimmtheit noch an manche Begebenheit und Anekdote die im Zusammenhang mit der Liebfrauenkirche stand und steht.

Die «Kohlbrenner-Boys» aus Getwing wussten die Gäste mit ihren Handorgel-Klängen in der Zwischenzeit zu begeistern. Kultur findet in Niedergampel-Getwing auch bei den Jüngsten statt.

Nachdem der Gesangsverein die Messe und die Musikgesellschaft den Apéro begleitet und verschönert hatten, war ihr Können am Nachmittag in der Turnhalle nochmals gefragt. Nach den musikalischen Ständchen der beiden Dorfvereine fand das grosse Fest der Kirche von Niedergampel seinen lustigen Ausklang.

Arnold H. Bittel

Kirchenlotto Gampel

Am Sonntag, den **9. November** 2008 findet in der Aula der OS Gampel das traditionelle Kirchenlotto statt. Der Erlös geht zu Gunsten des Kreuzes und der Kapelle zu den Spitzen Steinen, welche mit Wasserschäden zu kämpfen hat. Gerne heisst die Pfarrei Gampel Sie ab 11.00 Uhr bei einem schmackhaften Mittagessen in der OS willkommen.

Där Schacher Sepp



1

Plakat «Där Schacher Sepp», Juli | August 2009

agseit

November 2008 bis Dezember 2008

Datum	Veranstaltung	Ort
09. November Sonntag	Kirchenlotto Pfarrei Gampel Am Sonntag, den 9. November 2008 findet in der Aula der OS Gampel das traditionelle Kirchenlotto statt. Der Erlös geht zu Gunsten des Kreuzes und der Kapelle zu den Spitzen Steinen, welche mit Wasserschäden zu kämpfen hat. Gerne heisst die Pfarrei Gampel Sie ab 11.00 Uhr bei einem schmackhaften Mittagessen in der OS willkommen. www.pfarrei.gampel.ch pfarreirat@gampel.ch	Aula OS, Gampel
10. November Montag	Berufskundlicher Informationsabend für Eltern, Schülerinnen und Schüler der 2. und 3. Klassen Beginn 19.30 Uhr	Aula Regionalschulhaus
30. November Sonntag	1. Advent Jodelmesse Chällärsängär Gampel Die Jodelmesse findet in der Pfarrkirche von Gampel von 10.00 Uhr bis ca 11.00 Uhr statt. Die Messe wird mit Jodelliedern umrahmt. Chällärsängär Gampel: leo.martig@gmail.com 079 697 5574	Kirche, Gampel
06. Dezember Samstag	St. Nikolaus	
08. Dezember Montag	Mariä Empfängnis	
Melden Sie Ihre Anlässe auf www.weibil.ch an! So können wir diese hier publizieren.		

Öffnungszeiten Gemeindekanzlei

Im Zusammenhang mit der Einführung des Personalreglements, der Fusion der Gemeinden Gampel und Bratsch sowie der neuen Gemeindekanzlei schlägt die Arbeitsgruppe folgende Öffnungszeiten per 01.01.2009 vor:

Kanzlei Gampel	Vormittag	Nachmittag
Montag bis Mittwoch	10.00 – 11.30 Uhr	16.00 – 17.00 Uhr
Donnerstag	10.00 – 11.30 Uhr	16.00 – 18.00 Uhr
Freitag	10.00 – 11.30 Uhr	16.00 – 17.00 Uhr
Kanzlei Niedergampel	Vormittag	Nachmittag
Montag	10.00 – 11.30 Uhr	Geschlossen
Donnerstag	Geschlossen	16.00 – 18.00 Uhr
Kanzlei Bratsch	Vormittag	Nachmittag
Montag	Geschlossen	16.00 – 17.00 Uhr

Der Gemeinderat stimmt den neuen Öffnungszeiten zu.

blädäregg



Illustrationen
Andreas Henzen



ALTERSRESIDENZ, ALTERSHEIM, ALTERSWOHNUNG,
ALTERSPERSCHENUNG, ALTERSFÜRSORGE, ALTERS-
SCHWÄCHE, ALTERSDEMENZ, ALTERSDIABETES, ALTERS-
BESCHWERDEN, ALTERSGRENZE, ALTERSFLECKEN, ALTERS-
MEDIZIN, ALTERSFORSCHUNG, ALTERSERNÄHRUNG,
ALTERSBLINDHEIT, ALTERSPOLITIK, ALTERSTURNEN,
ALTERSKRANKHEIT, ALTERSGEIZ, ALTERSTAUBHEIT,
ALTERSBEWÄLTIGUNG, ALTERSSEELSORGE, ALTERS-
VERSICHERUNG, ALTERSFREUDEN